

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigen-Abteilung, deren Raum 10 Bl. für aus-
wärtige 15 Bl. Der monatliche Aufnahme-Rabatt
beträgt 30 Bl. für auswärts 50 Bl. Belegungsgebühr
pro Zeile 2 Bl. 50.
Preisdruck-Anschlag Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bl. Einmalig 10 Bl. und bei Vorbestellung
vierteljährlich 120 Bl. oder halbjährlich 240 Bl.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: „Wiesbadener Anzeiger“.
2. Beilage: „Wiesbadener Anzeiger“.
3. Beilage: „Wiesbadener Anzeiger“.
4. Beilage: „Wiesbadener Anzeiger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
GmbH. Sitz in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer ordnungsgemäßen Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 39.

Mittwoch, den 15. Februar 1905.

20. Jahrgang.

„Bis an's Ende.“

Die russischen Wochthaber sind mit ihrer militärischen und politischen Weisheit zu Ende. Rath- und thatlos stehen sie da und wissen nicht, aus der Sackgasse wieder herauszukommen, in welche sie vermittels ihrer geistigen Blindheit und moralischen Verstocktheit hineingerannt sind. Beim non possumus sind sie geblieben und wollen weder den Forderungen Japans, noch denjenigen des russischen Volkes nachgeben. Trotz der zunehmenden, schon fast zur Unmöglichkeit gewordenen Unwahrscheinlichkeit, in der Wandschmuck den Sieg nach an ihre Fahnen fesseln zu können, soll, wie es in offiziellen Kundgebungen heißt, der Krieg „bis zu Ende“ fortgesetzt werden, und ebenfalls „bis zu Ende“ soll der Forderung einer konstitutionellen Verfassung energischer Widerstand entgegengesetzt werden, in dem Glauben, durch Befriedigung einiger wirtschaftlicher Bedürfnisse der Arbeiter Letztere für das autokratische Regiment gewinnen und den Drang der Nation nach Herstellung freier Willkür zu bändigen. „Bis an's Ende“ will man nach dieser Richtung verfahren. Das wird schon zutreffen, aber in einem anderen Sinne, als es gemeint ist. Man wird in Ostasien fortzukämpfen, bis man hinausgeworfen ist aus dem Gebiete, in welchem allein eine russische Armee versammelt werden und zum Kampfe aufmarschieren kann; und man wird daheim in alter Weise fortregieren, bis Alles aus den Fugen gegangen ist. Jetzt hat bereits der so über die Ragen hoffnungsberauschte General Kuropatkin den Glauben vollständig verloren, noch eine Wendung im Kriegsglücke herbeiführen zu können, hat der Zar alles Vertrauen zu diesem tüchtigsten der russischen Feldherren verloren und hat es General Gripenberg schon nach seiner ersten Schwertentzweiung mit dem General Oku für das Zweckmäßigste befunden, fortüber wieder heim zu fahren und das vergebliche Ringen mit der japanischen Ueberlegenheit für seinen Theil einem anderen zu überlassen. Der Zar mag an Kuropatkins und Gripenbergs Stelle setzen, wen er will, Keiner wird Befehlres zu leisten vermögen, wie denn auch noch kein außer-russischer Militärkritiker hat angeben können, wie anders es die Russen machen müßten, um den Sieg auf ihre Seite zu bringen. Ueber die russische Sache ist eben ein unaufhaltsames Verhängnis herabgebrochen. In Europa steht es nicht besser um dieselbe. Zwar hat man da und dort den Ausdruck der Unzufriedenheit mit Bulwer, Plei und Lange niedergedrückt, aber nur die äußerliche Ruhe hat man herzustellen vermocht. Innerlich gähnt es um so wilder fort und man bereitet furchtbare Rache vor. Die verblendeten Wochthaber glauben durch die einschüchternde Wirkung des Blutba-

des vom 22. Januar, durch die Einkerkung der Besten von den Führern der Bewegung, und durch die Diktatur des berüchtigten Generalgouverneurs Trepow vollständig Herr der Hauptstadt geworden zu sein. Aber schon hämmen sich selbst die Minister gegen die Verhaftungen und die Uebergriffe Trepows auf, der sogar einem der ihren seine Macht fühlen ließ und ihn zu sich „befahl“. Nicht nur ging der Minister des Innern, Fürst Wirska, Trepow wegen fort, sondern es hat auch das Ministerkomitee Front gegen denselben gemacht und scheint den Jaren vor die Alternative stellen zu wollen, zwischen ihm und Trepow zu wählen. Auch die Minister überzeugen sich allmählich davon, daß in andere Bahnen eingelenkt werden muß, wenn nicht alles aus den Fugen gehen, ein Ende mit Schrecken eintreten soll. Nur der neue Minister des Innern, Buligin, eine Kreatur des Großfürsten Sergius, macht eine Ausnahme. Dieser Mann tritt fürs unbedachte Fortwirtschreiten in bisherigen Stille ein, ist Todfeind jeder Reform und will keinem Ministerrath beizohnen, der sich mit Reformen befaßt. Er übertrumpft also noch den Generalgouverneur Trepow. Und dieser Minister wird die Durchführung der geplanten Arbeiterbegünstigungsmassregeln zu überwachen haben! Im autokratisch regierten Rußland mit seinem unüberwachten, fabriklässigen, gewissenlosen, veruntreuenden Beamtenthum, würden schon dann alle wohlgemeinten Neuerungen nicht zur Ausführung zu gelangen vermögen, wenn die Aufsicht in den Händen eines wohlwollenden Ministers wäre. Um wie viel weniger aber wird dies möglich sein, wenn ein Buligin darüber zu wachen hat! — Die im Jarenmanifest angekündigten Reformen haben denn auch auf niemand Eindruck gemacht, zumal man einseht, daß vermittels derselben die freiheitliche Bewegung bekämpft werden soll. Selbst die Arbeiter sprechen geringschätzig von diesen Verkündigungen, denn sie wissen nur zu gut, daß nur im freien, konstitutionellen Staate derlei eheulich durchgeführt werden kann. Im wachsenden Grade tritt jetzt die Intelligenz des russischen Volkes auf den Plan, um ihr moralisches Gewicht zu Gunsten eines freiheitlichen Umsturzes mit in die Waagschale zu werfen. So erklären z. B. erhabene Hauptes die Professoren der Universitäten und sonstigen Hochschulen dem Gouverneur Trepow, daß von Vorlesungen keine Rede sein könne, solange die Polizeigewalt fortdauere, nachdem Trepow gedroht hatte, die Studenten zu relegieren und die Professoren zu verabschieden, falls die Vorlesungen bis zum 28. Februar nicht wieder aufgenommen seien. — Bar Nikolai II. will so fortwirtschreiten „bis an's Ende“. Dieses Ende aber wird vielleicht gleichbedeutend sein mit dem Ende seiner Regierung oder gar der Herrschaft seines Hauses überhaupt.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten am Samstag die Beschließung des rechten Flügels und des Centrums des Marschalls Drama fort. Sie bauen andauernd Verteidigungswerke auf dem rechten Flügel und errichten in Nientapan Befestigungswerke für 24 Geschütze. Die Japaner umzingelten in der Nähe von Soienchang eine Abtheilung russischer Kavallerie. Drei Russen wurden getödtet und elf verwundet.

Kuropatkin

meldet: Am 12. Februar um 4 Uhr Morgens griff japanische Kavallerie die Brücke bei Fenchitong an und zerstörte die Eisenbahn auf einer Strecke von ungefähr 30 Metern. Nach einiger Zeit wurde der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt. Am 11. Februar hatte japanische Infanterie Gontschouang angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen. An demselben Tage beschossen die Japaner die Butschowhügel und Sohegan mit Belagerungsgeschützen. Ein Offizier wurde getödtet und einige verwundet. Nach Meldungen, deren Richtigkeit jetzt festgestellt ist, machten wir vom 25. bis 29. Januar 221 unverwundete und 122 verwundete Gefangene.

Die Unruhen in Rußland.

Die Lage in Rußland und an der Grenze.

In Lodz wurden auf den Kirchhöfen 144 Personen beerdigt, die bei den letzten Unruhen umgekommen sind. 200 Verwundete liegen in den Krankenhäusern. Ein Theil der Arbeiter erschien gestern Morgen in den Fabriken und trat um 10 Uhr wieder in den Ausstand. Die Straßenbahnen sind seit 16 Tagen nicht mehr im Betriebe. Die Straßen sind ruhig.

Gestern fand in Moskau eine Versammlung der Arbeiter der mechanischen Industrie statt. Gegenstand der Berathung war die von den Fabrikanten dem Finanzminister unterbreitete Denkschrift, in der die Fabrikanten ihre Forderungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter sowie die Forderungen nach einer Verfassung mittheilten.

Gestern wurde ferner die Moskauer Semstrower Versammlung eröffnet. Sie nahm eine Resolution an, welche besagt, daß es ihr unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich sei zu arbeiten.

Aus Kattowitz, 13. Februar, wird gemeldet: Die schwache Hoffnung, daß sich die Arbeiter im russischen Grenzrevier am heutigen Montag zur Arbeit melden würden, hat sich nicht erfüllt. Der Streik dauert weiter an. Das Militär hält sich am Tage zurück und nur in den Abendstunden sind Straßen und Plätze stark besetzt. Die Auszahlung der

Kleines Feuilleton.

Ueber eine Frauenverschönerung wird aus Mitleben bei Kömshofen in Bayern geschrieben: Einige Frauen des Dorfes Kömshofen, deren Männer immer vom Wirthshaus so spät Abschied zu nehmen pflegten, haben mit der dortigen Gemeindevorstandin einen Vertrag geschlossen, laut welchem sich erstere verpflichteten, ihren Männern schon Abends 6 Uhr den Besuch des Wirthshaus zu gestatten resp. sie dazu zu bewegen, während die Wirthin für ihren Theil sich dazu verpflichtete, Sorge tragen zu wollen, daß die Männer ihre Verpflichtungen nicht länger als bis 11 Uhr ausdehnen dürfen. Als Tag, in welchem obiger Vertrag in Kraft zu treten hätte, wurde der vorletzte Sonntag vereinbart. Kurz nach 11 Uhr erschien die wohlbeliebte Wirthin, bewaffnet mit Besen und Besenbüschel, im Gastzimmer bei den nichtbalden Männern und fing an, unterstützt durch einen dienstbaren Geist, das Lokal zu reinigen. Um dem aufwirbelnden Staub den Weg zu ermöglichen, wurden, trotz der draußen herrschenden Kälte und trotz allgemeinen Einspruchs der Gäste Fenster und Thüren von der Wirthin geöffnet, so daß auch im Gastzimmer der Aufenthalt anfangs ungemüthlich zu werden. Schließlich ließ den Gästen nichts anderes übrig, als sich brummend über solche Nothigung auf den Heimweg zu begeben.

Die Nahe eines Dienstmädchens. Die Polizei der Brüsseler Vorstadt Saint Gilles verhaftete am Donnerstag eine Götterin von seltener Art. Einem 18jährigen Dienstmädchen hatte die Herrschaft zum Scheuern der Kupfergegenstände eine Flasche mit Schwefelsäure anvertraut und ihm die größte Vorsicht befohlen. Nun scheint es aber, daß die Dienstmagd zu sehr vielen Klagen Anlaß gab und die Hausherrin ihr des öfteren über ihre Nachlässigkeit Vorstellungen zu machen gezwungen war. Donnerstag Morgen servirte das Mädchen wie gewohnt den Morgenkaffee. Die Hausherrin verbrannte sich beim ersten Schluck, was sie nahm, den ganzen Gaumen und ihre Zähne wurden schwarz. Ein herbeigerufener Zahnarzt glaubte, es sei Vitriol in dem Kaffee gewesen. Sofort ließ der Hausherr das Göttermädchen analysiren und es stellte sich nun heraus, daß das Dienstmädchen Schwefelsäure beigegeben hatte. Sie bekannte bei im ersten Verhör und erklärte, sie habe sich an ihrer Herrin weiden wollen, weil diese ihr täglich unerbittliche Vorwürfe mache.

Der Schrei auf der Tribüne.

Am es am verflochtenen Dienstag bei der Debatte über den Zehntfundtag zu einem Zwischenfall, der minutenlang den Fortgang von Fischers Rede unterbrach. Es war der Abg. Richard Fischer am Wort, genannt der „Vorwärts-Fischer“, denn er ist Leiter der Verlagsanstalt und Buchdruckerei des „Vorwärts“. Mit wachsender Bitterkeit und steigender Erregung hatte er von den Gegnern des Zehntfundtages gesprochen, den langen Handelsminister Müller, „diesen Herrn Müller“, der sich gegen jede geistliche Festlegung der Maximalarbeitszeit ausgesprochen hatte, als zum Adeln reif bezeichnet, als er kühn dem Staatssekretär v. Poladowski zurief: „Herr Staatssekretär, ich lege mein Gehalt eines ganzen Jahres dagegen, wenn Sie mir einen Unternehmer nachweisen der nicht durch die den Arbeitern aufgebürdete Ueberarbeit reich geworden ist. Natürlich, die Arbeiter verkaufen ihr Geld, und die Arbeiterinnen bringen zu viel Kinder zur Welt.“ Hier schrie eine Dame auf der Tribüne hell auf. Das brausende Gekröse, das dem Schrei folgte, schlug sofort seine Bogen vor dem „hohen Hause“ hinab wo sich die Abgeordneten förmlich bogen vor Lachen. Der Vizepräsident Graf Stolberg war selbst von der stürmischen Heiterkeit erfasst worden, erhob sich unschlüssig und wollte gerade die Sturmglocke läuten, als es Fischer gelang, seine Rede fortzusetzen. Die Dame, die den Schrei ausgestoßen hatte, hatte es offenbar „Schodding“ gefunden, daß vom vielen Kinderreigen die Rede war oder sie hat gequiecht vor Vergnügen darüber. Beides ist möglich.

Künstler und Kaufmann, ein modernes Bündniß. Durch unser modernes Leben geht ein nicht zu verkennendes Streben nach Stil und Schönheit, das sich vor allem in der unablässigen Vermählung fund giebt, auch den gewöhnlichen unerfreulichen Dingen und Erscheinungen des alltäglichen Lebens den Adel der Kunst zu verleihen. Besonders bemerkenswerth und anerkenntniswerth ist in dieser Hinsicht das zielbewusste Vorgehen einiger Soudeshäuser, das darauf gerichtet ist, die freilich notwendige, aber an sich durchaus nicht-

terne Propaganda zu verschönern und künstlerisch auszugestalten. Bis zu welcher Höhe man hier schon gelangt ist, beweist die gewiß interessante Thatsache, daß ein Künstler wie Raulbach sich herbeiließ, für die bekannte Firmaschreibereiers Malzkaffee-Fabriken in München ein Gemälde zu vollenden, das in poetisch sinnvoller Weise eine zwanglose Beziehung auf den gefundenen Malzkaffee, als einen wahren Freund und Vielkling unserer Kindertwelt, nahegelegt. Das Raulbachsche Meisterwerk, betitelt „Ein hungriges Knechtchen“ befindet sich im Besitz der genannten Firma. Eine vorzügliche bunte Reproduktion dieses entzückenden Bilderbildes ist in ca. 10 Millionen Exemplaren den diesjährigen Familienkalendern beigegeben. — Auch in den Kreisen angesehener Dichter und Schriftsteller findet das Bestreben der Münchener Firma, die angewandte Kunst für das profanische Geschäftsleben zu erobern, Anerkennung und Verständnis. So verfasste Gofroth Maximilian Schmidt eine kleine meisterhafte Novelle, die einen ebenso amüsanten wie lehrreichen Kommentar zu dem Gemälde Raulbachs liefert und die sich gleichfalls in den meisten Kalendern für 1905 findet. — Es wäre im Interesse der stilvollen Verschönerung unseres ganzen äußeren Lebens herzlich zu wünschen, daß die aufs glücklichste mit der Praxis verbundenen Kunstbestrebungen der Firma Raulbachs Malzkaffee-Fabriken in allen Kreisen der Geschäftswelt Nachahmung fanden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Nassaulischer Kunstverein.

1. Wanderausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein.
Diese Wanderausstellung hat, namentlich durch die starke Propaganda der „Rheinlande“, schon so viel von sich reden gemacht, daß sie unsern hiesigen Kunstfreunden keine Ruhe mehr ließ. Sie mußte für Wiesbaden gewonnen werden. Und das war ein glücklicher Gedanke. Vielen dürfte ja die Ausstellung vom Dezember her bekannt sein. Gibt es doch in Wiesbaden schon eine ganze Anzahl Kulturmenschen, die eine gelegentliche

russischen Arbeiter ist heute begonnen worden. Preussische Patrouillen meldeten gestern Abend 10 Uhr Kanonendonner in weiter Entfernung von der Grenze. Russischerseits wurde dies mit höchster Felddienleistung erklärt.

Gestern wurde der Versuch gemacht, den Stadthauptmann von Mohilew, Oberst Radonoff, zu ermorden. Oberst Radonoff fuhr mit seiner Tochter auf einem Schlitten, als ein Unbekannter aus einem Revolver drei Schüsse auf ihn abfeuerte. Es wurde jedoch niemand verletzt.

In fast allen südlichen Provinzen herrscht Hungersnot. Die Leiden der armen Bevölkerung in den Städten sowie auf dem platten Lande sind furchtbar. Dazu ist in vielen Provinzen die Cholera aufgetreten. Diese wüthet hauptsächlich in den Provinzen längs der Wolga. In anderen südlichen Gouvernements wüthet die sibirische Pest. Infolge dieser Krankheiten, verbunden mit Hungersnot, ist die Lage äußerst kritisch.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Warschau, 14. Februar. Die Gesamtzahl der hier verhafteten Leute beträgt 600, darunter 31 bekannte Verbrecher. Eine Versammlung der Druckereibesitzer hat die geforderte Lohnerhöhung bewilligt. Die Mäster werden Mittwoch früh wieder erscheinen.

Kattowitz, 14. Februar. Die Lage im russischen Industriegebiet ist so verworren wie möglich. Man macht sich auf eine lange Dauer des Ausstandes gefaßt. Nachdem die Arbeiter gestern ihren Lohn erhalten haben, erklärten sie, sich vorläufig auf nichts mehr einlassen zu wollen. Das Streikomitee macht durch Anschlag bekannt, daß Raufbolde und Diebe mit Stockschlägen bestraft werden. Das Regiment Kaiser Wilhelms ist heute in Sosnowice einmarschirt. Die Zahl der im russischen Grenzgebiet versammelten Militärs wird auf 13 000 Mann geschätzt.

Deutscher Reichstag.

(140. Sitzung vom 13. Februar, 1 Uhr.)

Fortsetzung der Beratung der

Handelsverträge.

Finanzminister Rheinbaben wendet sich gegen die Ausführungen des Abgeordneten Singer, der schwere Vorwürfe gegen die verbündeten Regierungen wegen der Handelsverträge erhoben habe, und welche er als nicht korrekt bezeichnet. Der Minister sucht dann nachzuweisen, daß gerade die kleinen Landleute von den Handelsverträgen Nutzen ziehen. Er verbreitet sich über die steuerlichen Gegenstände und über die zunehmende Wohlhabenheit der industriellen Bevölkerung, die auch aus der Sparassenbewegung hervorgehe. Die Bauern seien das stärkste Bollwerk des Staates. Deshalb hauptsächlich lehnten die Sozialdemokraten den Schutz der Bauern ab, umso mehr aber habe der Staat Anlaß zu diesem Schutze des Bauernstandes.

Abg. Rißler (konf.) erklärt sich vom Kleinlandwirtschaftlichen Standpunkte aus, namentlich vom süddeutschen, mit den Handelsverträgen nicht zufrieden.

Abg. Deumer (natl.) sagt, wenn der Schutz der Landwirtschaft erhöht wird, so hat diese Seite der neuen Verträge unseren Beifall.

Abg. Sartorius (fr. Wp.) führt aus, die Landwirtschaft im Allgemeinen zu schützen sei ganz unmöglich. Den Vortheil würde immer der Großgrundbesitzer haben.

Abg. von Kardorff (Np.) polemisiert gegen Gothein und Singer und äußert den Wunsch, die Verträge möchten bald definitiv erledigt werden.

Abg. Hedenberg (Welfe) sieht in den Verträgen im Großen und Ganzen einen Erfolg der Reichsregierung und hält es für rathsam, die Verträge en bloc anzunehmen.

Abg. Rove (freis. Ver.) befürchtet wesentliche Schädigungen für die deutsche Industrie und sagt weiter, zu der Schwärzung der Exportbedingungen kommt für unsere Industrie die Vertheuerung der Lebenshaltung der Arbeiter, die durch Lohnerhöhung möglichst ausgeglichen werden muß.

Abg. Seim (Centr.) erwartet von der Kommission eine Aussprache über die Schiedsgerichtsfrage, den Grenz Zoll und die Frage der Uebergangszeit. Die Reichsbegünstigungstaaten dürften nicht ohne Weiteres in den Genuß der Vortheile kommen, welche jetzt den sieben Vertragsstaaten gewährt würden.

Minister Freiherr von Zeppelin tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen, als sei der bayerische Bauer nicht genügend berücksichtigt worden.

Staatssekretär Rosdowski äußert sich in demselben Sinne.

Morgen: 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus begann gestern die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Es kam dabei zu längeren Erörterungen über Automobile, Straßenverkehr, Beschränkung der Selbstregierung, Vereinsgesetz, Wahlkreis-einteilung, Wahlgesetz, Vorbildung der Verwaltungsbekommen, Fürsorgeerziehung und anderes. Fortsetzung: Mittwoch.



* Wien, 14. Februar 1905

Die agrarische Heerfchau.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe fand gestern im Zirkus Busch zu Berlin statt. Etwa 7000 Personen nahmen daran theil. Zunächst sprach Freiherr von Wangenheim, der sich hauptsächlich mit der durch die neuen Handelsverträge geschaffenen Lage befaßte und die Verträge als nicht ausreichend bezeichnete. Abg. Gahn gab als Direktor des Bundes der Landwirthe den Rechenschaftsbericht. Dr. Dertel sprach über die künftigen Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande und die in Aussicht stehende Reform des Vörlageses. Dann sprach der Vorsitzende des Bundes, Dr. Köpke, der den Sieg des Bundes der Landwirthe feierte und Abg. von Bodelschwing über den Kanal. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, in der durch die neuen Handelsverträge begonnenen landwirtschaftlich-freundlichen Politik weiter fortzufahren.

Die Novelle zum Berggesetz.

Der „Vorwärts“ meldet aus Berlin: Hier haben sich die Bergbauunternehmer aus ganz Deutschland versammelt, um zu der angekündigten Novelle zum Berggesetz Stellung zu nehmen.

Aus dem Ruhrgebiet.

Man meldet uns aus Essen, 13. Februar: Die heutige Morgenschiift ist auf allen Zechen vollständig eingefahren. Im ganzen Ruhrgebiet wird mit normaler Belegschaftszahl gearbeitet. Mahregelungen konnten bis auf verschwindende Ausnahmen bisher nicht konstatirt werden.

London, 14. Februar. (Tel.) In einer hier abgehaltenen Sonderversammlung der Delegirten der Bergarbeitervereinigung von Großbritannien wurde die Bewilligung einer wöchentlichen Unterstützung von 2000 Pfund Sterling an die ausständigen deutschen Bergarbeiter gutgeheißen und es wurde mitgetheilt, daß bis jetzt 4000 Pfund zu diesem Zwecke gezahlt worden seien. Da nunmehr der Kampf beendet sei, wurde beschloffen, nur noch einen einmaligen Beitrag von 2000 Pfund zu leisten.

und Hellwag, zwei Künstlern, die immer gehört werden, obgleich sie leiser reden als manche andern. Mit Freude sieht man auch Frieda Best's „Frühling“ auf seinem verantwortungsvollen Posten direkt unter dem Baldreuth sich tapfer behaupten. Als das schönste Stück der Ausstellung darf wohl der in der Mittelgruppe aufgestellte Schönerleber angesehen werden, von dessen stiller Poesie man sich nur ungern trennt. Auch ein feinsinniges Gemälde von Hochmann begrüßt man hier gerne, wo nichts stört als Ferdinand Kellers andringliches Porträt des Großerzogs von Baden. Eine starke Buntheit zeigt auch die heitere Hälfte des Saales. Da blinzelt uns der goldige kleine „Kapitän in spe“ von Carlos Gräthe sonnenleuchtend an und gleich neben dieser in grellster Sonne gestandenen Strandscene erzählt uns Schroeder von einem stillen Frühlingstoge, wo die Sonne noch nicht blendete und nur ein helles silbernes Leuchten in den Lüften und über den blühenden Bäumen lag. Noch einmal reißt Gräthe mit seinem markig gemalten „Feierabend“ zwischen den stimmungsvollen Landschaften von Burnitz, des Couderes und Eggersdorfer das Wort an sich; dann gewährt Weisshaupt großes Gemälde „Flügender Bauer“ mit seinem beglückten breiten Vortritt einermachen einen Ruhepunkt. In der Ecke streiten sich noch ein paar kleinere Individualitäten herum. Berners anmuthige „Morgensonne“ mit Sutters feingedehntem „Familienfest“. Schließlich erringt hier Max Viebers wundervoll komponirte „Lichtung im Dänenbusch“ den von einem mittelmäßigen Kampmann willig überlassenen Sieg. Die letzte Gruppe wird durch einen charakteristischen Dill und einen eben solchen J. von Voltmann eingeleitet, denen sich ein tüchtig gemaltes „Bildnis“ von Anna Veyer-Weber anschließt. Hier begegnet man auch ein paar trefflichen Postellzeichnungen von Janßen, einer guten Aquarelllandschaft von Wolter, Ostoffs dramatisches „Drohendem Gewölle“ und Febr's „Mädchen am Wasser“, deren Gräze eine etwas großväterliche ist. Clarenbach's „Wintertag“ und Kielegangs „Am Teich“ haben, was man so sagt, Qualitäten. Zum Schluß werfen wir noch einen Blick auf Ludwig Kellers „Holländer“, der durch das ihn bedeckende gärtnerische Arrangement leider viel von der ihm eigenen Unmittelbarkeit der Wirkung einbüßt. Unter den Plastiken fesselt besonders die mächtige Gipsbüste Philipp des Großmüthigen von Dr. D. Grainer, Dietrich's „Danzhab“, Kielegangs „Windhund“, Gabis „Dr. Brann“ und Volz' klassische Thomabüste M. E.

Ausperrung.

Der „Vorwärts“ berichtet: Die Ausperrung in der Berliner Gelbmetallindustrie ist nach zmonatiger Kampfesdauer ihrer Entscheidung einen Schritt näher gerückt, indem Verhandlungen zur Beilegung des Streiks angebahnt worden sind.

Die deutsche diplomatische Mission

an den Kaiser Menelik von Abessinien ist am Samstag in Adis-Abeba eingetroffen und wurde von abessinischen Truppen nach dem Palast eskortirt, wo Rosen und der Stab vom Negus empfangen wurde. Es heißt, die Mission werde 20 Tage dort bleiben und über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Abessinien verhandeln. Es wird auch an die Errichtung eines deutschen Konsulates gedacht.

Deutsch-Südwestafrika.

Die „Nationalztg.“ meldet: General von Trotha werde voraussichtlich in nicht mehr ferner Zeit, wenn im Centrum und im Süden des Schutzgebietes im Wesentlichen die Ordnung wieder hergestellt ist, seine Rückreise in die Heimath antreten. — Der über kurz oder lang unvermeidliche Dramabefallzug bedürfe größerer Vorbereitung, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrswezens. General von Trotha werde nach Niederwerfung der Perros und Witbois wenigstens zeitweilig nach Deutschland zurückkehren, um hier an den Vorbereitungen für seine nördliche Expedition mitzuwirken.

Gräfin Montignoso.

Die Angelegenheit der Gräfin Montignoso scheint einer friedlichen Lösung entgegen zu gehen. Justizrath Körner wird, einer Meldung aus Florenz zufolge, um die Auslieferung der Prinzessin Monika herbeizuführen, den durch die Bestimmungen des internationalen Privatrechts vorgeschriebenen Weg betreten. Die beiderseitigen Anwälte verhandeln gestern über die Frage der Erhöhung einer Apanage für die Gräfin und über die Regelung des Besuchs ihrer in Dresden weilenden Kinder.

Giron lehnt es, wie aus Brüssel gemeldet wird, entschieden ab, irgend welche Erklärungen in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Wie von unterrichteter Seite aus Dresden gemeldet wird, leidet der König von Sachsen stark unter den trostlosen Verhältnissen; er zeigt sich in der letzten Zeit oft verdüstert und von einer Verwirrtheit, die früher nicht an ihm zu bemerken gewesen sei.

Die „Tribuna“ erzählt von einer dramatischen Szene, die sich im deutschen Konsulat zu Florenz abgespielt haben soll. Gräfin Montignoso, heißt es, habe in ihrer Erregung dem Justizrath Körner die Ordre des Königs von Sachsen ins Gesicht geschleudert, und der Konsul habe eingreifen müssen, um die Parteien zu beruhigen. Die Ordre hat folgenden Wortlaut: „Ich ertheile dem königlichen kaiserlichen Justizrath Emil Körner-Dresden hiernit den Auftrag, meine jüngste Tochter, Prinzessin Anna Monika Pia, Herzogin zu Sachsen, die sich jetzt in der von der Gräfin Montignoso bewohnten Villa Papignano zu Florenz aufhält, von der Gräfin Montignoso abzufordern und nöthigenfalls die Herausgabe meines Kindes mit allen gefälligen Mitteln zu erzwingen, meine Tochter danach der Pflegerin Fräulein Alma Ruth aus Dresden zu übergeben und letztere anzuweisen, sich mit der Prinzessin Anna an ihren neuen Wohnort zu begeben. Gezeichnet Friedrich August.“

Aus aller Welt.

Familien drama. Ein Telegramm, meldet uns aus München, 14. Februar: Gestern Abend 10 Uhr gab in der Friedrichstraße 29 Freiherr von Romann auf seine Gattin 5 Revolver-schüsse ab, ohne sie jedoch ernstlich zu verletzen. Hierauf wüthete er sich selbst durch mehrere Schüsse in den Kopf. Ebeliche Jervurfschüsse sollen das Motiv der That sein.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 13. Februar 1905. 5. Symphonie-Konzert. Mitwirkende: Königliche Opernsängerin Martha Leffler-Burkard und Professor Robert Hausmann (Violoncello) aus Berlin.

Das letzte Cellokonzert brachte uns den Sekundarius des Joachimquartetts, das heutige Symphoniekonzert im Theater vermittelte uns die Bekanntschaft des Cellisten derselben Corporation. Bei Herrn Professor Hausmann überwiegt der Musiker bedeutend den Cellisten, es fehlt ihm die sinnliche, glänzende Tonwirkung, ohne welche das Cello leicht einen trockenen Eindruck hinterläßt. Herr Hausmann behandelt sein Instrument als richtige „Angelegenheit“, indem er es ohne die sonst übliche Stütze des Stahls zwischen die Knie klemmt. Ob die dumpfe Klangwirkung seines Spiels nicht daraus resultirt? Das von ihm gespielte Cellokonzert von Dvorak (h-moll) gibt wenig Gelegenheit zum rein virtuosen Hervortreten des Cellisten, es ist mehr eine Sinfonie mit obligatem Solocello, und es verlangt für diese eminent schwierige Solopartie einen ganzen Musikanten. Herr Hausmann erwies sich als solcher durch die Sicherheit und Wärme, mit welcher er seinen Vortritt zur Geltung brachte und die in diffiziler motivischer Arbeit schwebende Composition als treibende Seele des Ganzen zusammenhielt. Seine in dem Konzert und in dem weiteren Solostück von Bocherius dokumentirten Vorträge als Meister seines Instruments wurden durch lebhaften Beifall anerkannt. — Stürmische Aufnahme fand natürlich unsere gefeierte Primadonna Frau Leffler-Burkard, deren glänzende Stimmmitel und deren befehlter schwungvoller Vortrag den Wagnerischen Tongebilden „Schmerzen“ und „Träumen“ eine ebenso hinreißende Wirkung bescherte, wie den vier Schumannschen Liebern aus „Frauenliebe und Leben“. Die das Konzert eröffnende Ouvertüre zum Ballet „Die Gescheide des Prometheus“ von Beethoven und die Es-dur-Symphonie von Schumann gaben dem ganzen Abend ein etwas sehr akademisches Gepräge. Das Orchester spielte beide Werke unter Prof. Mannstädt's ansehnlicher Leitung mit Schwung.

H. G. A.

Springtour nach Darmstadt für eine Ehrenpflicht betrachten. Gerade denen dürften sich interessante Vergleiche bieten. Das Großherzogthum ist ja ungleich beglückter, stimmungswärmer, dafür haben wir in unseren ehemals teureren Kunstsälen mehr Licht und das ist auch eine schöne Sache. Freilich ergaben sich durch das bei der gebotenen Fülle unvermeidlich gewordene Ueber- und Aneinanderhängen der Bilder Drängungen, die ermüdend und verwirrend wirken. Aber bei der Beschränkung einer Ausstellung von solchem Umfang auf einen Raum ließ sich das nicht anders erwarten. Man ist oft überrascht, wie gut sich die Exponate gegeneinander behaupten. — Die tollsten Kontraste sind auf der Estrade vereinigt. Faure's derbrealistische „Salome“ ist, wohl in Erinnerung an das kaiserliche Darmstädter Arrangement, wieder in Verbindung mit dem sanften Steinhausen gebracht, nur kommt hier das große wirksam inhaltslose „Triptichon“ des Düsseldorfers Schmitz dazwischen. Auch der Stein, der so vortheilhaft gegen die sonstige Süchlichkeit dieses Künstlers absteht, ist hier wie in Darmstadt eingefügt. Ein Porträt von Oppenheim mit gemäßigtem Vortrag wirkt gegen das etwas nüchterne Schmitz's, Deubers satirisches „Eifel-dorf“ gegen die „vornehme“ Stimmung auf Zacharias' „Dämmerung“, in dessen Nähe wiederum das pointillistische Scherzando „Frühling“ von E. R. Weich zu trefflicher Geltung gelangt. Ueber Faure hängt Winkels naiver „Waldbriefe“, der besser für ein Bilderbuch denn für ein Gemälde paßt, übrigens eine gute Ablenkung für die Augen derer, die züchtig über die böse „Salome“ hinwegzudenken. Etwas in Collision kommt Bertha Veltz's tiefempfundenes „Waldbild“ mit den japanischen Tischen ihrer Frankfurter Kollegin Roederstein. Wir gehen nun die Stufen hinab, an Janssens köstlicher „Dollet Voei“ und den prächtigen gediegenen „Nachbarn“ Schönenbeds vorüber, um uns von Schmitz's „Schönheit der Form“ fesseln zu lassen. Das Bild läßt bei gedämpftem Licht zu besserer Geltung, obgleich es auch so sehr schön und edel wirkt — im Gegenfatz zu der eiligen „Medusa“ Trübners, deren Anblick man nicht lange aushält. Künstler ist hier und an der Wand gegenüber mit je einer seiner gewaltvollen Landschaften charakteristisch vertreten. Ueber dem vorzüglichsten „Interieur“ von Seebach interessiert hier auch das koloristisch überaus delikate Mädchenbildnis von Caspar. Vis-a-vis dominiert Baldreuth mit seiner wuchtigen „Scheune“, sekundirt von den sanfteren Individualitäten Gang

Trauerfeier für Mangel. Aus Berlin wird gemeldet: Heute Mittag fand auf kaiserlichen Befehl in der Rotunde des alten Museums eine Trauerfeier für Adolf von Mangel statt. Vor dem Museum stand als Ehrenwache die Leibkompanie des 1. Garderegiments. Am Sarge, der in der schwarzgekleideten Rotunde aufbewahrt war, waren Kränze des Kaiserpaars niedergelegt. Es sammelten sich die Angehörigen des Verstorbenen, sämtliche anwesenden Prinzen, die Mitglieder des Senats und des Lehrkörpers der Akademie, sämtliche Botschafter, Gesandte, Generäle, Admirale, Minister, Staatssekretäre der Reichskanzler sowie die Universitätsprofessoren, Vertreter der Städte Berlin und Breslau, Oberhofprediger Dr. Prander hielt die Gedächtnisrede, in der er auf den beispiellosen Helden, mit welchem der Verstorbene die unerschöpfliche Fülle der Gaben seines Geistes ausgeschüttet hat, hinwies. Von der königlichen Guld mit den höchsten Gaben bedacht, habe er keinen Feind gehabt. In seinem Sarge, an dem Sarge eines deutschen Künstlers, lege das ganze Vaterland seine Kränze nieder. Der Vortrag des Adagio von Haydn und ein Choral schlossen die Feier. Acht Unteroffiziere trugen den Sarg zu dem sechsspannigen königlichen Wagen. Die Ehrenkompanie präsenzierte, der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Der Kaiser mit den sämtlichen Prinzen folgte dem Sarge bis vor das Schloß, wo er auch dem Zuge trat. Die Kaiserin war mit dem Wagen direkt nach dem Schloß zurückgekehrt.

Ein Kind erschossen. Aus Kassel, 13. Februar, wird gemeldet: In der Nähe des Bahnhofes Niederwehren wurde gestern Nachmittag ein zwölfjähriges Mädchen inmitten einer Schaar spielender Kinder von einem bejahrten Manne Namens Schneider erschossen. Der Alte, der den Spitznamen Einfieler führt, wurde, als er in seinem Garten spazieren ging, von den Kindern mit Schneebällen geworfen. Hierüber erbost, zog er den Revolver und schoß zwischen die Kinder; dabei traf er das Mädchen so unglücklich, daß es sofort eine Leiche war.

Explosion. Die Voss, 13. Februar, meldet aus Halle a. d. Saale: Als in Atzungen der Bohrermeister eines Steinbruchs das Sprengstoffgewölbe betrat, erfolgte eine Dynamitexplosion. Der Bohrermeister wurde in Stücke gerissen, zwei Arbeiter wurden leicht verletzt.

Erdbeben. Das B. T. berichtet aus Langenwang (Oberbayern): Hier wurden gestern 3 starke Erdstöße verspürt, denen ein unterirdisches Rollen in ost-westlicher Richtung folgte.

Chaffepoi t. Der B. T. berichtet aus Paris: In Gagny bei Versailles starb Alfred Chaffepoi, der Erfinder des bekannten Gewehres, im Alter von 70 Jahren.

Fürst und Gräfin im Ehebrechungsprozeß. Am 30. März wird in Rom ein sensationeller Ehebrechungsprozeß zur Verhandlung kommen. Signor Attilio Gori-Mazzolani bezieht seine Gattin Maria geb. Gräfin Bruschi-Galgari des Ehebruchs mit dem Fürsten Ferdinand Monroy de Belmonte und klagt auf Trennung der Ehe. Die Gräfin Bruschi-Galgari, die einem der ältesten römischen Patriziergeschlechter angehört und „hoffähig“ ist, heirathete Herrn Gori-Mazzolani im Jahre 1889. Die Ehe schien glücklich zu sein, bis die junge Frau den Fürsten Monroy de Belmonte kennen lernte. Sie verließ das Haus ihres Gatten und ging mit dem Fürsten nach Paris, wo sie herrlich und in Freuden lebte. Der betrogene Ehemann ließ das Liebespaar aber monatelang durch Privatpolizisten beobachten und die Spürer notierten gewissenhaft jedes Kaffeehaus und jedes Hotel, in dem die Liebenden zusammen kamen und bei mehr oder minder leidenschaftlichen Liebesausbrüchen ertappt wurden. Es sind etwa 50 Bürger und Bürgerinnen von Paris als Zeugen geladen, und man verpicht sich pikante Enthüllungen.

Eine „Eheirung“. Eine jähre Vernichtung seines jungen Glückes hat ein 25 Jahre alter russischer Gutsbesitzer Michael von Koralew in Berlin erfahren. Erst vor kurzem hatte er seine 22 Jahre alte, aus Alexandria gebürtige Frau Zulmille geheiratet, und befand sich nun mit ihr auf einer großen Reise, da ihm die gegenwärtigen Zustände in Rußland nicht behagten. Ein 25jähriger Russe, Nikolai Kobinski, der fliehend deutsch spricht, begleitete das junge Paar als Dolmetscher. 26.000 Rubel in Gold trug der Ehemann in einer Geldbörse, die er sich an den Leib geschnallt hatte, an Gepäc wurden neun Stücke mitgeführt. Das Paar wollte zunächst den europäischen Kontinent und dann Amerika bereisen. Dieser Tage kam es auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin an und stieg im Hotel de Russie ab. Der Dolmetscher, der schon länger in der Familie des Ehemannes verkehrt hatte, erhielt sein Zimmer neben den Gemächern des Paares. Gleich nach der Ankunft legte von Koralew seine Geldbörse im Zimmer auf den Tisch. Er verließ auf einen Augenblick das Zimmer und fand, als er zurückgekehrt war, seine junge Frau nicht mehr vor. Auch die Geldbörse war nicht mehr da. Zunächst dachte der junge Ehemann an nichts Böses. Als aber seine Frau zu lange ausblieb, wurde er unruhig und begann alles abzusuchen. Jetzt machte er die unliebsame Entdeckung, daß die Frau mit der Geldbörse und dem Dolmetscher verschwunden war. Gewissheit brachte ihm schon der Gedanke, den er im Zimmer des Dolmetschers fand. Dieser hatte den Auftrag gehabt, alle Gepäckstücke auf einen Schein schreiben zu lassen. Der Schein aber, den er im Zimmer fand, enthielt nicht neun, sondern nur vier Stücke, und zwar gerade nur diejenigen, in denen sich die Sachen des Ehemannes befanden. Ob das flüchtige Pärchen die anderen fünf Stücke auf dem Bahnhof aufgegeben und schnell wieder abgeholt hat oder schon unterwegs nach einer anderen Station hat leiten lassen, ist noch nicht festgestellt worden.

hiesigen Feuerwehrrückstellungen ist, weil auswärts arbeitend, von Morgens 5 bis 7 Uhr Abends nicht im Dorfe, bei denjenigen, die sich bis jetzt zur freiwilligen Wehr gemeldet haben, ist dieselbe der Fall (sich zählte nur 3, die zu jeder Stunde im Dorfe sind). Bei einem Nachtbrande ist also die Pflichtfeuerwehr hinlänglich ausreichend, wie oben schon erwähnt. Könnte uns die freiwillige Wehr über die Katastrophe, bei Tag ohne Wehr zu sein, hinwegsetzen, so dürfte die Gründung berechtigt sein. Leider ist dies aus dem oben angegebenen Grunde nicht der Fall. Da gerade die Gründung von Vereinen im Vordergrunde steht, so dürfte es vielleicht interessieren, auf einige notwendige Vereine aufmerksam zu machen. In erster Linie wäre wohl ein Verein, der die Möglichkeit gäbe, einen Arzt hier anständig zu machen, anzurufen. In diesem Punkte sind uns Gemeinden in der Umgegend, die aber noch keine freiwillige Feuerwehr haben, bereits überlegen! Wie dringend notwendig wäre für unsern gewerbereichen Ort ein Gewerbeverein, verbunden mit einer obligatorischen Fortbildungsschule, die in unserer anwachsenden Jugend das in der Elementarschule Aufgenommene praktisch weiterbildet! Zu unserm Schaden müssen wir die Angehörigen anderer Gemeinden, die den Arbeitsplatz mit uns teilen, in diesem Punkte beneiden. Hätte man schon vor Jahren einen Bürgerverein gegründet, der keine Mühe und keinen Weg scheut, diese notwendigen Einrichtungen anzustreben, der, nebenbei bemerkt, keine großen Geldopfer verlangt. — wie manches schöne Stück Arbeit könnte ein solcher Verein schon geleistet haben! Auch hier sind uns viele Gemeinden ohne freiwillige Feuerwehr vor! Eine solche Feuerwehr und ihre Einrichtung kostet, wenn sie voll ihren Zweck erfüllen sollte, sowohl für jeden einzelnen, wie auch für die Gemeinde, vieles Geld. Das sollte man gerade in dieser Zeit, in der jeder am Kampf ums Dasein ringt, bedenken. Erst das Notwendige, dann das Nützliche und dann das Schöne!

Niedrich, 13. Februar. Der Reigen, der alljährlich wiederkehrenden Winterergänzungen findet in diesem Jahre durch die Veranstaltung des „Gefangenen“, „Harmone“ sein Ende. Genannter Verein wird am Sonntag, den 19. Februar im Gasthaus zur goldenen Krone eine theatrale Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball abhalten. Die Veranstaltung dürfte, da der Verein auf der Höhe der Zeit steht, einen würdigen Verlauf nehmen, da man auch mit den leitherigen Leistungen des Vereins stets zufrieden war. Das aufgestellte Programm ist ein sorgfältig gewähltes und wird für die Anpränge eines jeden Besuchers Sorge tragen. Es kommen außer den reichhaltigen humoristischen Sachen, noch 2 Männerchöre und 4 beliebte Volkslieder, sowie 2 Quartett-Sätze zum Vortrag. Ferner wird auch das Ballorchester die Besucher mit einer Extra-Nummer erfreuen. Somit dürfte den Besuchern der Veranstaltung ein recht genussreicher Abend bevorstehen.

Winkel, 13. Februar. Das an der Hauptstraße hier gelegene städtische Wohnhaus mit Hofraum und großem Garten des Kaufmanns Herrn Jos. Kleines, nunmehr in Dornstadt wohnhaft, ging durch Kauf zum Preise von 15.000 A an Herrn R. Stahl hier über. — Gestern Nachmittag wurde in dem Jagdgebiete des Herrn Joh. Blumlein von hier, Winkeler Hinterlandswald, von Herrn Johann Grebert ein Keiler im ungefähren Gewicht von 150—180 Pfd. erlegt.

Winkel, 13. Februar. Der Gefangenen „Viedertanz“ veranstaltete gestern Abend im Saale der Frau Fritz Altmeyer ein Musik- und Rheingauer Hof, wie alljährlich eine humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und fanden sämtliche zur Aufführung gelangenden Sachen reichen Beifall. Ein komisches Duett, aufgeführt von Herrn Josef Reiber-Winkel und Herrn Brühlmann-Mittelheim verdient als ganz besonders meisterhaft vorgetragen, hervorgehoben zu werden. — Am Fastnachts-sonntag und Dienstag finden in dem Lokal der Frau Altmeyer Hof, wie alljährlich Maskenbälle mit Preisvertheilung statt.

Dochheim, 13. Februar. Das Königl. Amtsgericht hier benachrichtigt den Magistrat, daß Rechtsanwalt Sauerreiff, Wiesbaden beabsichtigt, sich hier niederzulassen. Der Magistrat hat seine Zustimmung hierfür gegeben.

Widder, 13. Februar. In Anbetracht der geringen Kartoffelernte in hiesiger Gegend wurde in einer Versammlung der Mitglieder des Kartoffelvereins die Anschaffung einer neuen für unsern Boden geeigneten Kartoffelsorte angeregt. Man beschloß nämlich, Saatkartoffeln in einer größeren Menge vom Westerwalde zu beziehen. Es sollen dann mehrere Mitglieder des Vereins mit dem persönlichen Ankauf und der Verladung der Kartoffeln betraut werden. Da jedoch die Versammlung schwach besucht war, wurde diese Angelegenheit nicht endgültig erledigt, sondern mußte bis zur nächsten Versammlung vertagt werden. Es wäre deshalb sehr zweckdienlich, wenn die nächste Versammlung in Kürze stattfinden und die Mitglieder sich recht zahlreich einfänden würden.

Widder, 13. Februar. Seit einigen Tagen wird von der Industrieherrin Frä. Marg. Maas aus Wiesbaden ein Zwischenschieds-Handarbeitskursus abgehalten.

Widder, 13. Februar. Dem Prinzen Carneval wird auch hier schon jetzt in gebührender Weise gehuldigt. So veranstaltete der Gefangenen „Sängerbund“ gestern Abend im „Dirch“ seine erste carnevalistische Sitzung, die überaus zahlreich besucht war. Sämtliche Vorträge und Lieder waren tabellarisch und sprühten von Humor, jedoch erst gegen 2 Uhr die Sitzung endete. — Die Eheleute Franz Brechheimer begannen dieser Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Eddersheim, 13. Februar. In letzter Zeit wird hier von einer ganzen Anzahl Brunnensitzer über Wassermangel geklagt, ja sogar über gänzlichen Wassermangel geklagt. Ob diese Katastrophe mit den Wasserleitungen, dem Bohren und dem Pumpwerk, welches die Stadt Frankfurt im Weibacher Feldstrich „See“ anführen läßt, in Zusammenhang steht, wird wohl die Zukunft lehren. Wie verlautet, sollen auch in hiesiger Gemarkung und zwar in unmittelbarer Nähe des Ortes, Bohrungen vorgenommen werden.

a. Idstein, 13. Februar. Am Sonntag fand die Einweihung des neuen städt. Krankenhauses statt. Der Feier ging ein Gottesdienst in der evangelischen Kirche voraus, in welcher Herr Pfarrer Dettmering aus dem Frankfurter Diakonissen-Haus predigte. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab man sich nach dem Krankenhaus. Dasselbe ist außerhalb der Stadt in prächtiger Lage auf einer Anhöhe in der Nähe des Biergartens. Nachdem der Gefangenen „Viedertanz“ vor dem Gebäude ein Lied vorgetragen hatte, ergriff der Vorleser, Herr Professor Rabenbauer das Wort. Er dankte dem Magistrat für das ihm bewiesene Vertrauen bei der Ausführung des Baues und überreichte die Schlüssel an den Bürgermeister, Herrn Reichfuß. Derselbe gebachte vor allem des ehemaligen Regierungs-Präsidenten, jetzigen Chefs der Oberrechnungskammer in Berlin, Herrn Magdeburg, welcher den Krankenhausbau sehr förderte, sowie seiner verstorbenen Tante der Frau Magdeburg, einer geborenen Idsteinerin, welche in hochherziger Weise 10.000 A zu dem Baue stiftete. Ferner dankte er den übrigen Herren von der Regierung,

sowie den hiesigen Handwerksmeistern und lud, nachdem er das Krankenhaus nunmehr seiner Bestimmung übergeben, die Anwesenden zur Besichtigung ein. In dem Gebäude hielt Herr Delon Dör die Weisrede. Hierauf richtete der katholische Pfarrer Herr Kuster herzliche Worte an die Anwesenden. Er verglich das Krankenhaus mit der Arche Noah's, dieselbe erbaut man gegen Wassernoth. Unter Wassernoth verstand man alle die Nothen und Leiden, welche den Menschen bedrängen und ängstigen. So sei auch das Krankenhaus eine Zuflucht für diejenigen, welche an Leib und Seele Schiffbruch erlitten haben, für alle Mitleidigen und Hilfsbedürftigen. Der Pfarrer Dettmering richtete warme Worte an die Schwestern, welche sich in den eblen Dienst der Krankenpflege stellten, und die Verwaltung des Krankenhauses übernommen haben. Der Gefangenen „Concordia“ trug zum Schluß das Lied „Danket dem Herrn“ vor, welches sehr gut zur Geltung kam. Hierauf erfolgte die Besichtigung der Räume. So verlief die Feier in würdevoller Weise.

Von der Bahn, 12. Februar. Wie bedenklich die Kohlennoth durch den Streik im Ruhrgebiet geworden war, geht daraus hervor, daß laut „Mainz. Anz.“ auf der Eisenbahnstation Limburg sogar der Kriegsvorrath aufgebraucht worden sein sollte. Die Maschinen konnten hier keine Kohlen mehr erhalten und mußten sich mit solchen von Gießen, Frankfurt und Koblenz versehen. Mehrere Güterzüge mußten ausfallen und bei Fortdauer des Streiks hätten nunmehr auch Personenzüge ausfallen müssen.

Limburg, 13. Februar. In einem am Samstag hier stattgefundenen Konzerte lernten wir Herrn Gustav Maerker aus Wiesbaden in dem Vortrage u. a. der Chaconne von Bach, des Violinkonzerts von Paganini und der Vier auf der C-Seite von Bach als einen Violinvirtuosen von ganz hervorragender Bedeutung kennen. In den Erfolg des Abends theilte sich mit Herrn Maerker Herr Kapellmeister Marco Großkopf aus Wiesbaden, in welchen derselbe einen ganz ausgezeichneten Partner am Klavier hatte.

Winkel, 13. Februar. Während der Februar in den ersten Tagen seiner Regierung ein äußerst freundliches Gesicht zeigte und schon einige recht sonnig-warme Tage brachte, trägt das Wetter der letzten Tage ein durchaus winterliches Gepräge. Bereits am verfloffenen Sonntag stellte sich ein regelmäßiger Schneefall ein, wie wir ihn in diesem Winter noch nicht gesehen haben. Der Schneefall dauerte mit wenigen Unterbrechungen bis heute Morgen fort, so daß stellenweise eine mehr als zwei Fuß hohe Schneedecke die Flächen bedeckt. — Letzten Sonntag erfolgte die Genehmigung von ungefähr 600 Hektar im Submissionswege vergebenen Fichtenkammholzes aus dem hiesigen Stadtwalde. Der Erlös betrug pro Hektar 12 A gegen ein früheres Angebot von 14 A pro Hektar.



Wiesbaden den 14. Februar 1905

Großes Wohlthätigkeitsfest.

Zu Gunsten der Weimarer Schillerstiftung in der Wollhalla.

„Was rennt das Volk, was wälzt sich dort die lange Gasse brausend fort?“ Es war der Strom der Besucher des Schillerfestes in der Wollhalla. Wer sich voll Erwartung durch das dichte Gedränge an der Garderobe in den Saal gefordert hatte, konnte hier, gleich empfangen von den reizendsten Arridegardien der Verschworenen, sofort merken, worauf es abgesehen war: Verführung des unschuldigen Schillerjünglings zu allen kulinarischen und alkoholischen Erweisen, vollständige Ausplünderung seines monetären Theils! Da wimmelte es von bestrickenden Zeitgenossinnen des großen Dichters, deren jede etwas anderes für deinen Besitz als unbedingt nöthig hinzustellen wußte. War man nun den verlockenden Auspicien dieser so hoch garnirten Aufzugs mit heilem Vortemmonaie entronnen, und hatte, im Besitz eines Programmes, seinen geficherten Platz errischt, so konnte man erst staunen, was da alles geboten wurde: und allmählich sofort gings sogar schon los! Die Hauptstücke waren natürlich das „Schillerfestspiel in 2 Aufzügen“ von A. v. der Gruben, in Szene gesetzt von Dr. Braumüller, dem Dramaturgen unseres Hoftheaters, um den sich eine Anzahl Künstler und Dilettanten geschart hatte. Die Darstellung verlief sehr glatt und machte allen Mitwirkenden Ehre. Herr J. J. in vom Agl. Theater hatte die Rolle des Schiller übernommen und führte sie in überaus charakteristischer Weise und aller Wärme aus, die der harmlose Vortrags ertragen konnte. Unter den übrigen zahlreichen Mitwirkenden bemerkten wir noch Frä. Maren vom Agl. Theater, dann eine ganze Anzahl Damen und Herren aus d. Gesellschaft, Referendare, Leutnants — Grund genug, daß die überall von fleißigster Gabe getragene Aufführung mit großem Beifall aufgenommen wurde. In diesen müssen sich mit den genannten Künstlern theilen die Damen Frä. Masch, Frä. La Pierre, die Herren Ref. Rehors, Ref. Vörmann, Leutnant Pfeiffer, Leutnant Krubi, Leutnant von Schönermark, Apoth. Renberth, Dr. Ziemssen — eine stattliche Schar, die unter Herrn Dr. Braumüllers Leitung zu einem homogenen Ensemble verschmolzen war.

Der zweite Theil war — Pause. Das heißt Pause in den sogenannten geistigen Genüssen, man begann sich bei Sekt und Flirt betruht zu werden, daß Schiller geschrieben hat: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“. Und in diese rosige Stimmung brachten dann die Vorträge des dritten Theils die richtige Anregung. Da gab es einen geistreichvollen, unsichtbaren Chor, der von „zarter Sehnsucht, süßem Hoffen“ sang und dem Wünsche Ausdruck gab, „o daß sie ewig grünen blühe, die schöne Zeit der jungen Liebe-kebe“. Da gab es Violinvorträge, mit denen ein Frä. Josefina Gerwig brillirte. Da gab es den „Augen Sans“, der lieblich mit dem Nüchternen scharte und mit dem Köpchen nickte: unsere beliebte Soubrette Frä. Sans hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt und brachte ihre Hörschaft mit ihren drollig pointirten Ueberbrettel-Schulchen in die angenehmste Laune, die nur noch zu steigern war durch die eminente



Aus der Umgegend.

Schierstein, 12. Februar. Heute Vormittag fand auf dem Hofe des Herrn Schier, Dohheimerstraße, die übliche Pest- und Mäuse- und Tazirung des Werthes der Thiere durch Herrn Kreisphysikus Dr. Wille statt. Veranlaßt war die Thiere von der Rhein- u. Main-Verkehrs-Gesellschaft. Der Menge nach, welche vorgeführt wurde, gehört die große Mehrzahl der hiesigen Pferde genannter Versicherung an.

Frankenstein, 13. Februar. Zur Frage der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr hier dürfte es im Interesse der hiesigen Einwohnerschaft angebracht sein: einiges zu erwähnen. Vor allem drängt sich einem die Frage auf: „Ist eine freiwillige Feuerwehr eine Nothwendigkeit?“ Ein jeder Bürger, der nicht gar zu optimistisch denkt und urtheilt, wird hier ein entschiedenes Nein erwidern müssen; denn unsere Pflicht-Feuerwehr erfüllt bei einem Brande voll und ganz ihre Aufgabe. Sie hat dies schon sehr oft bewiesen. Die größere Mehrzahl der

Geschäfts-Verlegung.

Meine **Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-handlung** befindet sich von heute ab

4 Ellenbogengasse 4, am Schlossplatze.

Telephonanschluss.

Wiesbaden, 15. Februar 1905.

Hermann Weygandt,

bisher: Ecke Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Parketbodenfabrik

liefert
**Parket- & Riemen-
Fussböden**
in
allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner
Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**

Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,**
Gr. Burgstrasse 11. 14.7

1000 Mark Nachlaß

werden gewährt auf eine rechtskräftige Forderung von 5000 Mk. mit
4 pCt Zinsen von einem Königl. Beamten (höheres Postfach), dessen
Gehalt durch obige Forderung gedeckt ist, und wo die Abzahlungen monatl.
durch die Postkasse direkt bewirkt werden (Gehalt freigt.) 5105
Gef. Offerten unter **E. B. 4830** an die Exped. d. Bl.

la Fett-Nusskohlen-Gries

empfehlen, so lange Vorrath, billig

Aug. Külpp,

Holz-, Kohl- und Kohlenhandlung,

Comptoir: **Sedanplatz 3.**

Telephon 867.



Hotel-Restaurant Bayrischer Hof,
Delaßpöstr. 4.

Heute Mittwoch:

Mekelsuppe,

wom freundlich einladet

Der Besitzer: **Heinrich Plett.**

Allen Feinschmeckern

bestens empfohlen sind die in allen Ländern so sehr beliebten
Fabrikate der **Bronner Magerfleisch** (gegr. 1784) Wismar a. d.
Ostsee. **Sehr alter Kornbranntwein**, hochfals, aro-
matisch und Whisky in altbekannten besten Qualitäten zu haben
in konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants. Vertreter **H.
Piroth, Gonsenheim-Mainz.** 4616

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke **Schwarz**

ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

**Bekanntmachungen des Königl. Regierungs-
Präsidenten.**

Auf den von Geschäftsinhabern gestellten Antrag wird
auf Grund des § 139r R.-G.-O. nach amtlicher Feststellung
der Zweidrittel-Majorität hierdurch bestimmt, daß sämtliche
offene Verkaufsstellen mit Schutzwaren in Wiesbaden in der
Zeit zwischen abends 8 Uhr und 7 Uhr morgens für den
geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Ausgenommen hier-
von sind die Samstage und die nach § 139s R.-G.-O. für eine
verlängerte Beschäftigungszeit von der Ortspolizeibehörde
festgesetzten Tage.

Wiesbaden, den 23. Januar 1905.

Der Regierungs-Präsident:
J. B. v. G. i. d. i.

5112

Kaffee

feine Mischungen,
das Pfund

1.—
1.20
1.30
1.40
1.50
1.60
1.70
1.80
und
2.—

5120

empfehlen stets frisch gebr.
J. C. Keiper,
Telef. 114, Kirchgasse 52.

Möbl. Arbeiter rth. Kost u. S.

Schulberg 6, 2. Tr. 5 5079

Dogheim, 1 Wohnung v. 2 Z.

und Küche im 1. St. vom

1. April ab zu vermieten. Nähr.

Waldstr. 23, im Tab. 5089

Umzüge werden von 2 rthg.

Handwerkern (Schreiner)

jedem bill. unt. Garantie ausföhr.

ebenfalls werden Möbel, Fußböden

aller Art repariert, lackiert, poliert

Waldstr. 7, S. 3. 5065

Ein Junge und ein Mädchen

zum Milchtragen sofort

gef. Gleichstr. 26. 5072

Seerobenstraße 13,

St. 3. St., r. erhalten feine

Brute Ländes Vogls. 5090

Ein Kinderwagen, fast neu, mit

Gummireifen, billig zu verkaufen

Dogheimstr. 44, S. 1. 5083

Jüng. Dienstmädchen

zum 1. April gesucht Helene-

straße 15, Gotthardt, Tiefbau-

unternehmer. 507

Violine

billig zu verkaufen Kapellstr. 28,

1. St. 5077

Geschäftes Bräutlein sucht im

Haute zu verheirathende

Beschäftigung

gleichviel welcher Art, Nachwies

wird honorirt. Off. u. T. W.

5115 a. d. Exp. d. Bl. 5115

Platterstr. 42, Wohn. v. 2 Zim-

u. Küche auf gleich od. spät-

zu verm. 5119

Nähr. bei Fr. Weil, 1. St.

Reichstr. 26, 2. z., ein gut

möbl. Zim. an best. Herrn

zu vermieten. 5070

Möblierte Zimmer

zu vermieten: 5006

Schwalbacherstr. 55. Part.

Arbeiter erhalten gute Schlaf-

(pro Woche 2 Mk.) Dorf-

straße 29, Sdb. Frontstr. 5076

Schöner Maschinen-Wagen

zu verkaufen 5075

Oranienstr. 24, Part.

Dogheimstr. 89, 1. z. Frontstr.

Wohn. 2 Zim. u. Zub., auf

1. April zu verm. bei Zimmer-

meister Koffel. 5078

Ein pr. Reichtumsbildung von Mk.

4500.— ist zu verk. Abrein-

straße 61, Part. 5067

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Wiederrücknahme 2. Sommer-

zimmer zu vermieten.

Nähr. Part. 4707

Reichshallen
Theater

Heute:

Entscheidungskampf

Alex Aberg, contra Kroot,

Meisterschaftsring von Russland, schwed. Meistersinger.

Es wird bis zur definitiven Entschei-
dung gerungen. 5101

Abli Ahmed, contra Achner,

türkischer Championringer, bayer. Meistersinger

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“.

Morgen Mittwoch Abend:



Mekelsuppe,

Morgens Weißfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer

n. f. w. 5102

Aug. Bökemeier.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werten Kundenschaft und Nachbarschaft bezeichne ich mich hier-
mit mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von
Seerobenstraße 29 nach **Noonstraße 21. Cde Seerobenstraße.**
verlegt habe. Es wird fortgesetzt mein Bestreben sein, meine werten
Kundenschaft nur mit prima Waren zu bedienen und erlaube meine werten
Kunden, das mir geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unter-
nehmen zu übertragen. 5104

Ich empfehle mich mit Hochachtung

G. Hamm-sfahr, Wollereiproduktengeschäft.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 15. Februar 1905.

30. Vorstellung. 45. Vorstellung. Abonnement B.
Erste Gastdarstellung des Herrn Dr. Max Vohl vom Königl. Schan-
spieltheater zu Berlin.

F a n t.

Der Drogist erster Teil in 6 Akten und einem Prolog: Prolog im
Himmel von Goethe. Musik von Lindemann u. anderen Komponisten.
Prolog im Himmel.

Regie: Herr Köhler. Musikalische Leitung: Herr Koppelmeier. Stolz.
Raphael. Herr Koppelmeier.
Gabriel. Herr Koppelmeier.
Michael. Herr Koppelmeier.
Reparatur. Herr Koppelmeier.
Stimme des Herrn. Herr Koppelmeier.

Himmelsche Heerführer.

Tragödie I.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Herr Köhler.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rausch.

Mittwoch, den 15. Februar 1905.

156 Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig gegen Nachzahlung aufloge u. 1. Sperrst. 1 Mk., 2. Sperrst. 50 Pf. Balcon 25 Pf.

Erstes Gastspiel **August Junkermann**, Königl. Bamberger Hofkapellmeister.

Onkel Bräutigam.

Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman „Mit mine Gromtid“ von Fritz Reuter.

Karl von Rambo, Gutbesitzer auf Pümpelshagen, Leutnant a. D.

Freida, dessen Gattin.

Fritz, dessen Sohn, sein Vetter,) Oekonomist.

Freig. Tridde,)

Demmelstopp, Gutbesitzer auf Gürtling.

Carl Habermann, Inspektor auf Pümpelshagen.

Pauline, seine Tochter.

Johannes Bräutigam, pension. gräf. Gutsinspektor.

Robert,)

Johann Kähler, Gutsbesitzer.

Brigitte, seine Frau, Habermann's Schwester.

Anna,)

Beider Töchter, Zwillinge.

Wim,)

Rudolf Kurz, Kandidat der Theologie.

Wittich Baldrian,)

Die Handlung umfasst einen Zeitraum von 3 Jahren.

Johannes Bräutigam, August Junkermann.

Nach dem 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glöckchen.

Aufführung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 16. Februar 1905.

Zweites Gastspiel.

Sum 1 Male:

Hanne Rüte.

Lebensbild in 4 Akten (7 Bildern) nach Fritz Reuter.

Ruß von M. Seifrid.

• • • Ennst, ein Schmied. • • • August Junkermann.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. Februar 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn LOUIS LUSTNER.

1. Ouverture zu „Ray Blas“ Mendelssohn.

2. Entr'acte aus „La colombe“ Gounod.

3. Scherzo in B moll Chopin.

4. Largo cantabile aus dem D-dur-Streichquartett op. 76 Haydn.

5. Fantasie aus „Carmen“ Flot.

6. Mariotta, Lustspiel-Ouverture Gade.

7. Violin-Vorträge mit Klavier:

a) Berceuse Merkler.

b) Zigeunertanz Nachd.

8. ungarische Rhapsodie Liszt.

Abends 8 Uhr:

Humoristisches Konzert

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. „Grüß Gott, Wien“, Marsch Komzak.

2. Ouverture zur Operette „Flotte Bursche“ Sappé.

3. Narrentanz, Walzer Gungl.

4. Fidelitas, Potpourri Schreiner.

5. Musiknackter-Folke Braun.

6. Ouverture zur Operette „Die Hanne weist, der Hansi lacht“ Offenbach.

7. Lustiges Marsch-Potpourri Komzak.

8. Plapperräuberchen, Galopp Jos. Strauss.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Elite-Damen-Orchesters „International“ 4412

Umsonst ins Theater

Lesen Sie, wenn Sie den Wiesbadener Theater- und Vergnügungsanzeiger fleißig studieren. Derselbe kann in zahlreichen, bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden, aus wird er abends für das Hoftheater: Ecke Webergasse-Kaiser Friedrich-Platz oder Burgstraße-Wilhelmstraße, sowie für das Reichstheater: Ecke Luisenstraße-Bahnhofstraße oder Friedrichstraße-Bahnhofstraße gratis verteilt, bezw. Nachmittags Ecke Luisenstraße-Sonnenbergstraße an die Kurhausbesucher. Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm. Mit dem Anzeiger ist ein Silber-Preisrathsel verbunden, unter die richtigen Löser werden 50 Theater-Freikarten verteilt. Ferner werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweise über ausgegeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei. Bei fleißiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Frankfurter Reklame-Gesellschaft

W. m. b. H.

Wiesbaden. Frankfurt a. M. Köln a. Rh.

Andr. Jos. Reil.

Von dem neuen Güterbahnhofe

übernimmt das Ausfahren von 9830

Waggons jeder Art,

zu billigen Preisen Karl Güttler, Dohheimerstraße 103, 2196

gegenüber dem Güterbahnhofe. Telefon 2196

Auch können dafelbst Lagerplätze vermietet werden.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Pure Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Cascor-Hafercacao.
Cacao Houten.
Gaedke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
do. flüssig
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutalin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Pepsin-Weine.
Sämntliche
Mineralwässer

Hafer-Nähr-Cacao
vortreffliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährwieback
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische „
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker
Soxhlet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Bissungen.
Vellehenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

**Wasserdichte-
Bettelagen.**
Gummi-
Windelböden.
Bruchbänder.
**Clyster-
spritzen.**
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämntliche Bade-
salze.
Badermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin-Wundwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unentbehrlich für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Auf Abzahlung erhalten Sie Wohnungs-Einrichtungen

1 Zimmer M. 98, Anzahlung M. 10.
2 Zimmer M. 195, Anzahlung M. 20.
3 Zimmer M. 298, Anzahlung M. 30.
4 Zimmer M. 395, Anzahlung M. 40.

**Möbel-
und
Ausstattungs-Geschäft
J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstr. 33.**

Ferner empfehle einzelne Stücke
zum Ergänzen mit einer Anzahlung
von Mk. 5.— an.
Herren-Anzüge, Damen-Confection,
Manufakturwaren.
Anzahlung von Mk. 5.— an.

Gasthaus zur „Schleifmühle“.
Wartshaus. 5041
Heute Dienstag: Mehlsuppe,
wie gewöhnlich, einladend.
Adam Anhn.

Wiesbadener Carneval-Verein „Narzhalla“.

Sonntag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.:
**Zweite grosse
Volks-Gala-Damensitzung**
unter dem Ehrenpräsidium des Hrn. J. Chr. Glücklich,
mit darauffolgendem
BALL

In dem auf's Narrischste dekorierten Theatersaale der „Walhalla“.
Auf vielseitigen Wunsch wird das Damen-Comité einen Theil dieser Sitzung leisten.
Entrée 60 Pfg. Sperrst. und Balcon 1 Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50; Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71; Chr. Knapp, Dotzheimerstr. 72;
Wilh. Hohmann, Sedanstr. 3; Ernst Neuser, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnstr., Adam
Kuhn, Körnerstrasse 6.
Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen.
Vorverkauf an der Walhalla-Casse Sonntag, 5. Februar, Vormittags von 11—1 Uhr.
Saalöffnung 7 Uhr; Beginn 8 Uhr 11 Minuten.
Das Comité.

Bekanntmachung
Mittwoch, den 15. Februar 1905, Nachmittags 1 Uhr,
werden in dem Versteigerungsorte Kirchgasse 23 davor:

1 Sopha mit 2 Sesseln, 2 Stühle, 3 Bilder
und 1 Schankelpferd

gegen Vorzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905. 5114

**Weitz,
Gerichtsvollzieher.**

Achtung!

Gebe hiermit bekannt, daß ich
keine Pferdemetzgerei
betreibe. Führe meine Rinds- und Schweine-
metzgerei nach wie vor weiter. Gleichzeitig empfehle ich
prima Rindfleisch zu 50 Pfg.,
sowie Kalbs- und Schweinefleisch zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

J. Ettingshaus, Metzgerei,
5092
Hellmundstraße 31.

Billig. Günstige Gelegenheit! Billig.

Zu Aushauspreisen verkaufe von jetzt ab die noch auf Ver-
rat vorhandenen Möbel, als: Garnituren, ein. Sophas, Sessel, Ottomane
und Betten. (Bemerkung: daß betref. nur prima und solid
ausgeführt, und günstige Gelegenheiten zu billigen Preisen.) 4000
Wilh. Bullmann, Hermannstr. 15, 1. St., r.

**Hosenträger
Portemonnaies**
5114
A. Letschert.
1719
Faulbrunnstraße 10

PATENT
Telephon 280
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Umzüge

in der Stadt und über Land über-
nimmt billigst unter Garantie 4420
Wilh. Blum.
Möbeltransport, Transfuder Landstr. 4.
Bestellungen werden angenommen bei
Hrn. Jos. Fern, Egl.-Hofg., Friedrichstr. 44.

Werkzeuge werden angekauft
Schmalzstr. 25. 5091
Brauchen Sie Geld? so schreiben
Sie sofort an Hermann
Sobotta & Co., Paurstraße
O. S. Rüdorff. 558
Conf. indol. Manfard (beigbar)
sol. zu verm. 5093
Hermannstr. 17. 1. L.
Ein 14 Monate altes Kind
gute Pflege zu geben 5068
Hermannstr. 15. 3. St., r.
Zimmermönster, 10. Stb., 2.
möbl. Zim. mit sep. Eingang
ver sofort zu vermieten. 5080
Frankfurter Landstr. 7 (Wartm.)
Schreiben) schöne, gef. Wohn-
1 gr. Zimmer, Küche u. Kammer,
zu vermieten. 5096
Kartendeuterin, scheidet
jeder Anzelenh. Walramstr. 80.
Stb., Dach. 5081



Dem Zuge der Zeit, sowie
vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Kund-
schaft folgend, haben wir uns entschlossen, unseren ver-
ehrlichen Kunden bis zu

Fünf Prozent Rabatt

zu gewähren (Kaffee unter 90 Pfg. das Pfund und Zucker sind ausgenommen).



Preise und bekannt gute Qualitäten wie bisher.

Für jede volle 20 Pfg. Einkauf wird eine Sparmarke verabfolgt.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, von dieser Vergünstigung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ausserdem erhält zur Einführung unseres Rabattsystems jeder Käufer, soweit der Vorrat reicht,
bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee zu Mk. 1.⁰⁰ und höher

**eine Tafel hochfeine,
garantiert reine Chocolate.**

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfilialen in Wiesbaden:

**Langgasse 31.
Kirchgasse 19.**

**Marktstrasse 13.
Wellritzstrasse 21.**

Nerostrasse 14.

**Eigene
Fabriken:
Berlin,
Breslau,
Heilbronn,
Viersen.**

**Eigene
Cacao-,
Chocolate-,
Zucker- u.
Back-Waren-
Fabrik.**

556

Karl Reimer,

Cigarren-Specialgeschäft, Mauritiusstr. 10.

Stelle eine Partie Cigarren so lange der Vorrat reicht,
zu besonders billigen Preisen zum Verkauf. 5098

10 St. 30 Pfg. und 10 St. 40 Pfg.

GEGEN GERINGE

Monatszahlungen

Musik-Werke
Polyphone selbstspielend,
sowie Drehinstrumente,
alle Arten Zithern und
Saiteninstr. Violinen,
Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert
echt,
neueste Typen
mit Trampelenarm
Automaten
mit Goldseilwerk.

Photographische Apparate
nur bekannte Marken:
Goerz, Voigtlander, Lloyd,
Kodak etc., modernste
Typen (unter voller Ga-
rantie. Alle Bedarfsartikel.
Anleitung für Anfänger.

Goerz'
Triebler-Blindes
Hochste Lichtstärke

Jagd-, Theater- und
Reisegläser, Feld-
stecher, Arme- u.
Ziel-Fernrohre.
Grösst. Gesichtsfeld

Bial & Freund, Breslau II
Illustr. Preisb. No. 135 über Musikwerke, u. gratis, u. frei
Illustr. Preisb. No. 136 über photogr. Appar. auf Verlang.

Vertreter gesucht

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg. 7.

in Verbindung mit Thermalbädern.
Anschliessend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.
Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Influenza, Fettsucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen,
Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.
Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut geheizt.
Telefon 3083. **Badhaus** English spoken.

„Zum goldenen Ross“.
Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.
Pension auf Wunsch. 5039

Nationalliberaler Jugendverein
für Wiesbaden und Umgebung.

Einladung

zu der am 15. Februar d. J., Abends 8¹/₂ Uhr im
Friedrichshof stattfindenden

X. ordentlichen Vereinsversammlung.

Tages-Ordnung:

- I. Allgemeine Mitteilungen des Vorsitzenden.
 - II. Vortrag des Herrn Ingenieur Schröder-Biebrich.
Thema: Grundzüge europäischer Kolonial-Geschichte.
 - III. Diskussion.
- Freunde unserer nationalliberalen Sache stets will-
kommen.

Der Vorstand:

Dr. Fr. Scholz, Rechtsanwalt, W. Haefner, Kaufmann,
1. Vorsitzender Schatzmeister.
R. Brahm, Architect,
Schriftführer. 5038

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Bullenversteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar d. J., Nach-
mittags 4 Uhr, wird auf dem Rathause dahier ein zur
Zucht untauglicher junger Gemeindegauze öffentlich meist-
bietend versteigert. 559

Auringen, den 13. Februar 1905.

Ruf, Bürgermeister.



Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 18. Februar ex., Abends
8¹/₂ Uhr, findet die General-Versammlung
des Leiter- und Handwärtigen-Abteilung
des 4. Zuges in dem Gasthaus „Zum
weißen Hirsche“, Ecke Hirschgraben und Stein-
gasse, statt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5094

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Februar 1905, Mittags 12 Uhr, ver-
steigert ich im Versteigerungslokale, Gleichstrasse 5 hier:

1 zweithür. Kleiderschrank

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyr, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 15. Februar ex., Vorm. 10 Uhr,
versteigert ich zu Dohheim, Wiesbadenerstr. 59a:

**Eine größere Anzahl Spezereitwaren
und Delicatessen**

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5121

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Wohnungs- Anzeiger.

Mietgefeuchte

Reute ohne Kinder suchen per 1. April 2 Zim., 9 u. 8 im Bld., a. im Hb., wenn frei Aus- ficht. Off. m. Preis u. J. R. 4843 an d. Exp. d. Bl. 4863

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Stage, Ede Villenstraße, hochherausgehende Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Zubehör und allem Comfort, ist zu vermieten. Off. m. Preis u. J. R. 4843 an d. Exp. d. Bl. 4863

7 Zimmer.

Melistr. 62, 1. u. 2. St., je 7 Zim. m. Zubeh., der Reizzeit entspr. eingerichtet, per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 3113

Wilhelmstr. 15,

Wohnung, 7 Zim., Bad u. reichl. Zub., zwei Tr. hoch, per 1. April 1905 zu verm. Näb. d. Bl. 4722

6 Zimmer.

Schönbach, billige Wohnung, Duxenburgerplatz 3 mit allem Comfort der Reizzeit. 6 in einander- gehende gr. Zimmer gr. Bad, 2 Kellerräume, 3 Balkone, 2 Schie- schüren, Parquet etc., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 1225

Schenkendorferstr. 4, am Ring, schöne 6-Zimmer- wohnung, mit reichl. Zubeh., 1. Etage, zu vermieten. 5008

5 Zimmer.

Clarenthalerstraße 2, bei der Ringstraße, nahe Haltestelle der elektr. Bahn (kein Laden und kein Hinterhof) sind herrsch. Wohn- zimmer, 1. u. 2. St., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Gart.-Balkone, Küche m. Gasherd, a. Kochk. angebr., Speisek., Kellerräume, elektr. Licht, Reizzeit u. Kochk., 2 Wäsch., 2 Kell. z. Preise v. 1150-1400 Mk. gleich ed. spät. zu verm. Näb. d. Bl. 3662

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind zwei herrsch. 4- und 5- Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 4936

Grödenstr. 2, Ede Villenstraße, eine herrsch. 5-Zimmer- wohnung (2. Etage), eine 8- oder 2x4-Zimmer-wohnung (1. Etage), comfortabel, billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 5603

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4814

4 Zimmer.

Neubau Clarenthalerstraße 5, 4-Zimmer-Wohnung, m. Gart., elektr. Licht, Gas, Bad, reichl. Zubeh., u. sp. zu verm. Näb. d. Bl. 4814

Neubau Clarenthalerstraße 5, 4-Zimmer-Wohnung, m. Gart., elektr. Licht, Gas, Bad, reichl. Zubeh., u. sp. zu verm. Näb. d. Bl. 4814

Melistr. 11, 4-Zimmer- wohnung (2. St.) m. all. Zub., sp. Lage, auf 1. April bill. zu verm. Näb. d. Bl. 4861

3 Zimmer.

Vertrauenerstr. 22, nahe am Ring, schöne 3-Zimmer- wohnung, 1. Et., zu verm. 5007

Dogheimstr. 74, Ede Villen- straße, 4-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör auf 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 3792

Vertrauenerstr. 6, u. der Dog- heimstr., schöne Wohnungen, Part. 1. und 2. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Speisek., Gart.-Balkon, Küche, 1 Kellerraum, u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näb. d. Bl. 4814

Vertrauenerstr. 10, Neub. Villen- straße, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und Wäsch., reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4916

Vertrauenerstr. 112, Neub. Villen- straße, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und Wäsch., reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4916

Vertrauenerstr. 112, Neub. Villen- straße, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und Wäsch., reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4916

Vertrauenerstr. 112, Neub. Villen- straße, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und Wäsch., reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4916

Vertrauenerstr. 112, Neub. Villen- straße, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und Wäsch., reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4916

Vertrauenerstr. 112, Neub. Villen- straße, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Bad und Wäsch., reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näb. d. Bl. 4916

2 Zimmer.

Vertrauenerstr. 14, 2 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Vertrauenerstr. 14, 2 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Vertrauenerstr. 14, 2 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Vertrauenerstr. 14, 2 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Vertrauenerstr. 14, 2 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

1 Zimmer.

Vertrauenerstr. 14, 1 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Vertrauenerstr. 14, 1 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Vertrauenerstr. 14, 1 Zimmer, Küche und Bad, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näb. d. Bl. 2993

Anständige Leute erhalten Schlafstellen 3978

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4038

Reinliche Arbeiter finden gute Schlafstellen 5003

Ein möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. 4993

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Ein möbl. Zimmer zu verm. 4986

Sie essen u. trinken gut in meinen Weinstuben Lieb frauenplatz 12 am Dom. 327 Franz Kirsch, Weinhandlung, Mainz.

Per Reklama der Hausfrauen ist Waschmaschinen in anstehend Karle od. Schade's Schnellwaschmasch. 4100

„Blitz“ Stets vorrätig bei M. Rosenthal, Kirchstraße 7. Wringmaschinen mit amer. Gummirollen („Para-Gummi“) ebenfalls in großer Auswahl. 4743

Prima Koch- und Tafelöl bei zu haben Sedonstraße 3. 4743

Corpulenz! Schlankes Figur erhält man sich nur durch Gebrauch von Fucco's diätet. Thee. Cart. 1.25 u. 2.50 Mk. bei Otto Siebert, Drogerie. 222

Original-Rezepte zur Anfertigung von diversen Gebäcksorten ohne jede besondere Einrichtung mit 600. Verzeichnis für die Bäckerei von R. 2.50. W. Dietrich, Erfurt, Mainzerhofplatz 4. 554

Betheiligung. Gb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Geb., jung. Mann, für die Reise befähigt, bietet sich günstige Gelegenheit an. Alterem, feinem Geschäfte mit etwas Kapital zur Verbreitung mühseliger Erzeugnisse zu betheiligen. 4779

Aufrichtig! 3g. Mädchen, 21 J., 250,000 Mk. Verm., wirtsch. erz., wünscht Heirat mit edelg. Herrn, Verm., nicht erl., doch gut. Charakt. Ged. Off. u. „Reform“, Berlin S. 14. 222/117

Kaufgefeuchte

Alle und neue Bücher aller Art, gleichviel in welcher Sprache, Schriften über Nassau, alte nassauische Kalender u. dergl. kauft meist geg. Barzahlung das Antiquariat Antiquariat, Wiesbaden, Lärchenstraße 2. 4296

Antiquariat Heinrich Kraft, Wiesbaden, Kirchstraße 36. Ankauf aehr. Bücher. 8730

Gebrauchte Treppen, Balken oder Holz-Sandsteine zu kaufen gesucht. Näheres bei E. Hübner, Frankfurterstr. 15. 4804

Verkaufe

Zwei neu erb., comfort. einger. Villen sind preiswert zu verkaufen, eine davon zu verk. geeignet für Kette, Jureten, auch Schülerben. u. Auskunst. Karstr. 4. Versteigerung tägl. von 11-2 Uhr. 3416

Die Frau Heinrichsberg 4, seit 14 Jahren mit allem Comf. d. Reizzeit, Centralheizung etc. eingerichtet, ist aus sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. Gella- benderstr. 27. 7633

Sand zu verk. H. Schwabacher- straße 8. Näheres Rezo- tal 45. 3881

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kolonialwaren - Einricht., nach wie neu, sof. bill. zu verk. Grödenstraße 10. 3559

Kartendeuterin, berühmte, sicheres Eintreffen jeder Auslegung. 120

Neuer Taschen - Zigarren, 48 Stk., 30 Stk., 60 Stk., 120 Stk., 240 Stk., 480 Stk., 960 Stk., 1920 Stk., 3840 Stk., 7680 Stk., 15360 Stk., 30720 Stk., 61440 Stk., 122880 Stk., 245760 Stk., 491520 Stk., 983040 Stk., 1966080 Stk., 3932160 Stk., 7864320 Stk., 15728640 Stk., 31457280 Stk., 62914560 Stk., 125829120 Stk., 251658240 Stk., 503316480 Stk., 1006632960 Stk., 2013265920 Stk., 4026531840 Stk., 8053063680 Stk., 16106127360 Stk., 32212254720 Stk., 64424509440 Stk., 128849018880 Stk., 257698037760 Stk., 515396075520 Stk., 1030792151040 Stk., 2061584302080 Stk., 4123168604160 Stk., 8246337208320 Stk., 16492674416640 Stk., 32985348833280 Stk., 65970697666560 Stk., 131941395333120 Stk., 263882790666240 Stk., 527765581332480 Stk., 1055531162664960 Stk., 2111062325329920 Stk., 4222124650659840 Stk., 8444249301319680 Stk., 16888498602639360 Stk., 33776997205278720 Stk., 67553994410557440 Stk., 135107988821114880 Stk., 270215977642229760 Stk., 540431955284459520 Stk., 1080863910568919040 Stk., 2161727821137838080 Stk., 4323455642275676160 Stk., 8646911284551352320 Stk., 17293822569102704640 Stk., 34587645138205409280 Stk., 69175290276410818560 Stk., 138350580552821637120 Stk., 276701161105643274240 Stk., 553402322211286548480 Stk., 1106804644422573096960 Stk., 2213609288845146193920 Stk., 4427218577690292387840 Stk., 8854437155380584775680 Stk., 17708874310761169551360 Stk., 35417748621522339102720 Stk., 70835497243044678205440 Stk., 141670994486089356410880 Stk., 283341988972178712821760 Stk., 566683977944357425643520 Stk., 1133367955888714851287040 Stk., 2266735911777429702574080 Stk., 4533471823554859405148160 Stk., 9066943647109718810296320 Stk., 18133887294219437620592640 Stk., 36267774588438875241185280 Stk., 72535549176877750482370560 Stk., 145071098353755500964741120 Stk., 290142196707511001929482240 Stk., 580284393415022003858964480 Stk., 1160568786830044007717928960 Stk., 2321137573660088015435857920 Stk., 4642275147320176030871715840 Stk., 9284550294640352061743431680 Stk., 18569100589280704

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 39.

Mittwoch, den 15. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage für das Pferd des hier stationierten Oberwachtmeisters der Landgendarmarie soll vom 1. April 1905 bis dahin 1906 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner Heu, 15 Centner Heu und 25 Centner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezogen eine bestimmte Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 6, dahier, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

Der Magistrat.

In Vert.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Februar d. Js., Vormittags, soll in dem Walddistrikt „Kessel“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Buchen-Stamm, 7,2 m lang, 0,71 Durchmesser und 2,85 Festmeter Inhalt,
2. 4 Kmr. buchen Nageisheit,
3. 236 „ „ Scheitholz,
4. 70 „ „ Brühlholz und
5. 5415 buchen Weller.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September l. J. Zusammenkunft Vormittags 9^{1/2} Uhr vor dem Restauration Gebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem **Feldwege** zwischen der 1. und 2. Gewann Dreizeiden, Lagerb.-Nr. 9092, soll der auf dem Plane mit Lagerb.-Nr. 9092 bezeichnete Teil zwischen der Werder- und Schornhorststraße **eingezogen** werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit **dem 2. Februar d. Js. beginnenden Frist von 4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzureichen oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte **Handwerksmeister**, welche geneigt sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtkassen- u. Centralwohlfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen an der städtischen Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 9, melden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1905.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Fehltrümmern wird hiermit bekannt gemacht, daß sämtliche Anträge und Gesuche für die Verwaltungen der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke nicht nach Friedrichstraße Nr. 9, sondern nur an unsere Dampfverwaltungs **Marktstraße Nr. 16** zu richten sind.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Electr. Werke.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Josef Dellinger** hier beabsichtigt auf den Grundstücken Lagerb. Nr. 3761/65 „am Pflugschweg“ ein **Gärtnerwohnhaus** zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Rhessan, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Peter Wötel jr.** hier beabsichtigt auf den Grundstücken, Lagerb.-Nr. 3731/32, „am Pflugschweg“ ein **Gärtnerwohnhaus** nebst Schuppen zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Rhessan, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd, oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Pos I—VI) für den **Neubau der Oberrealschule am Bietenring zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder **bestellgeldfreie** Einsendung von 1 Mk. und zwar bis 21. Februar d. J. einschließlich bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**P. N. 180**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Februar 1905, vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich **spätestens bis 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1904 verrechnet werden müssen.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2,60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2,20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **60 Stück Dienstströcken** und ca. **60 Stück Dienstmägen** soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Montag, den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster, können während der Vormittagsstunden auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße Nr. 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1905.

Der Direktor

der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dienstmägen.

Die Lieferung von 29 Dienstmägen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: 30. April 1905.

Angebote mit der Aufschrift „**Submission auf Dienstmägen**“ sind bis **Dienstag, den 28. Februar 1905, vormittags 10 Uhr**, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1905.

4900

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 18 Dienstströcken, 14 Westen, 25 Hosen und 7 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: **20. April 1905**. Angebote mit der Aufschrift: „**Submission auf Dienstkleider**“ sind bis **Dienstag, den 14. Februar, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1905.

3997

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Februar 1905, Abends 8 Uhr:

IV. Grosser Masken-Ball.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Ball-Toilette** (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen. Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhaus-Karten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr: 2 Mk.; Nicht-Abonnenten: 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 17. Februar 1905, Abends 7^{1/2} Uhr:

VIII. Konzert.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister und königlicher Musikdirektor.

Solist:

Herr **Mark Hambourg** (Klavier).

Orchester: **Verstärktes Kurorchester.**

Programm.

1. Ouverture zu Shakespeare's „Die Zehnung der Widerspenstigen“ Rheinberger.
2. Konzert in E-moll für Klavier mit Orchester Chopin.
3. Vorspiel zur Oper „Naarodal“ O. Dorn.
4. Klavier-Vorträge:
 - a) Berceuse Chopin.
 - b) Variationen über ein Thema von Paganini Mark Hambourg.
5. Tasso' lamento e trionfo, symphon. Dichtung Liszt.

Eintrittspreise:

I. numerirter Platz 5 Mk.; II. numerirter Platz 4 Mk.; Mittalgalerie numerirter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links numerirter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Bei Beginn des Konzerts werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Meldestunden beim Haupt-Meldesteueramt Wiesbaden werden vom 4. Februar 1905 ab wie folgt festgelegt:
An Wochentagen von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr,
an Sonntagen von Vormittags 10—12 Uhr.
In der übrigen Zeit bleibt das Geschäftszimmer für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Meldestag und Meldestunden in Rüdelsheim wie bisher.
4612
Königliches Bezirks-Commando.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer pro 1904 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 14. d. Mts. in den Kassenstunden Vormittags von 8—12 Uhr (Vorfesttag) zu bewirken.
4611
Sonnenberg, 4. Febr. 1905.

Die Gemeindefasse.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden läßt der Unterzeichnete am **Donnerstag, den 23. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr**, die den Erben des verstorbenen Rentiers **Heinrich Schauss** gehörenden in Dogheim, Obergasse Nr. 25 und Hölzergasse Nr. 2 belegenen **2stöckigen Wohnhäuser** auf hiesigem Rathause öffentlich meistbietend versteigern.
Die Bedingungen können ebenfalls bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
538
Dogheim, den 7. Februar 1905.
Der Ortsgerichtsvorsteher:
Rossel.

Verdingung

der Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung eines Reiserweilenschuppens und eines Aufenthaltsraumes auf Bahnhof Wiesbaden-Süd.
Termin: Donnerstag, den 9. März 1905, Vormittags 11 Uhr.
Bedingungen und Zeichnungen können eingesehen und Angebote gegen Vorlage einer Einzahlung von 1 Mk. (nicht Beifrieden und keine Nachnahme) solange der Vorrat reicht, bezogen werden.
Angebote sind verschlossen mit der äußeren Aufschrift Bau Nr. 52 einzurichten.
Aufsichtsrath 4 Wochen.
Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 12. Februar 1905.
555
Königliche Eisenbahn-Bauabteilung

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar er., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Königshöfer Gemeindevwald, Distrikt „Wiesbadenerweg g. 7a, 8b“ folgendes Holz zur Versteigerung:

- 190 rm buchen Rollholz,
- 93 „ „ Scheitholz,
- 98 „ „ Knüppelholz,
- 4785 Stüd „ Wellen.
- 5 „ eichene Stämme von 2 fm,
- 12 „ „ „ 2 1/2 fm,
- 9 „ „ „ Stangen 1. Classe,
- 11 „ „ „ 3. „
- 11 „ „ „ 4. „
- 408 „ kieferne Wellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt, 1/4 Stunde vom Dorfe entfernt.
551

Königshöfen, den 10. Februar 1905.

Der Bürgermeister:
Sauerbo n.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Orler Gemeindevwald „Galgensköppl 22“ und „Alteburg“ 24
20 rm kiefern Scheit und
359 rm „ Knüppelholz
zur Versteigerung.

Zusammenkunft oberhalb des Wiesengrundes Kar.
Orlen, den 10. Februar 1905.

Wirth, Bürgermeister.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche

Haushaltungs-

und sonstige Artikel

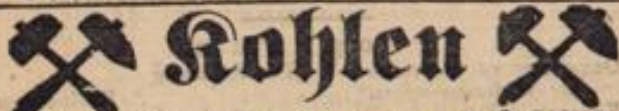
zu und unter Einkaufspreisen.

Haushaltungsbazar Ph. Steiger,

Wiesbadenerstr. 15.

Dieselbst ist die kompl. Kadencenrichtung zu verkaufen.

4998



der besten Ruhrzechen, sowie deutschen und belgischen Anthracith und alle Brennmaterialien in nur bester Aufbereitung liefert prompt
9370

M. Cramer,

Feldstrasse 18.

Friedrichstrasse 13.

Telefon 2345.

Telefon 2867.

Dieses Jahr 20

beinhaltet die überall bekannte billige Masken-Verleih-Anstalt von Jakob Fuhr

4029

Bärenstrasse 2.

Bedeutend vergrößert in schönen Costumen und origin. Gesichtsmasken. Theater-Garderobe für Vereine in jeder Auswahl sehr billig. Gruppierungen nach jedem Wunsch.



Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich **Donnerstag, den 16. Februar, Freitag, den 17. und Samstag, den 18. Februar, je Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, das zur Concursmasse des Schlossermeisters **Carl Löw** hier gehörige Schlosser- und Installations-Werkzeuge sowie nachbenannte Materialien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Hause

Dogheimerstraße 20.

Es kommen zum Ausgebot:

2 Blechscheren, 2 Bohrmaschinen, 2 Schmiedfeuer mit 2 Ambossen mit Zubehör, 2 Vertsänke m. 9 Schraubstöcken, sämtliche Bankwerkzeuge mit Feilen, 5 Installationswerkzeuge, 1 große Abfantmaschine, 1 Wiegmaschine, 2 Vertsänke mit Schubladen, eine große Parthie Eisen, als: Stab, Rund, Flachisen etc., 6 Doppelleitern, 6 einfache Leitern, eine Parthie Gussrohr, 3 zweirädr. Wagen, 1 vierrädr. Wagen, ein Fahrrad, zwei Schreibische mit Aufsatz, eine Copierpresse, sowie sonstige Bureau-Utililien, 6 Montagebänke, 4 Stangen mit Zubehör, 1 Dejmalmwaage mit Gewicht, 5 Bohrwinkel mit 2 Bohrerfräsen, circa 200 Holzklammern, Parthie Anker, 2 Trägerstangen, 8 Boiler mit Böden, 6 Ringe Blechrohr, 21 Glosel Spülkästen, 11 gußeiserne Wandbeden, 100 Kilo Metall-Cement, eine große Parthie Verbindungszug für Gas und Wasser, als: Nüssen, Winkel, Bogen, Rippel etc., 30 Wasserfeinsiebe, circa 3500 Rohrclappeln, circa 1200 Rohrhaden, 36 Kilo Zinn, 3 Lüfter, 3 Lampen für Gas, 8 freistehende Glosel, 12 freistehende Glosel mit gußeisernem Untergerüst, 80 Brenner, eine große Parthie Kesselhähne, Zapfhähne, Sauger etc., circa 6000 Schrauben in Paketen, circa 65.000 Nieten und Anderes mehr.

Ferner kommt **Samstag, den 18. Februar, 12 Uhr:**

1 fast neues erstklassiges Automobil 16 H. P. (4 Cylinder), Element mit festlichem Einstieg, sowie ein älteres Automobil zum Ausgebot.
Bemerkte, daß die Versteigerung am Donnerstag mit den Materialien ihren Anfang nimmt.
Besichtigung der Maschinen etc. findet Mittwoch, den 15. d. Mts., von Nachmittags 2—4 Uhr statt.
5032

Adam Bender,

Auctionator und Taxator.

Wiesbaden, Moritzstraße 12.

Mobiliar-Versteigerung.

Nachfolge Auftrags versteigere ich am **Mittwoch, den 15. Februar er., Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungslokale,

7 Schwalbacherstraße 7,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als:

1 amerit. Schlafzimmers-Einrichtung in pilsch pine mit Nacheinlagen bestehend aus: doppelseit. Bett, Nachtschreibtisch, Waschtisch und Kleiderkasten, Kommode, Garderobe, Pianoschrank und Handtuchhalter, 2 Schl. Polsterbetten und dazu pass. Nachtschreibtisch, mehrere Kissen, 2 Bettdecken, Waschkommode mit Marmor, Nachtschreibtisch, Kleider- und Tuchhänger, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Eichen-Schiff, Sofa mit 2 Sesseln und 3 Stühle mit Büschelzug, Pianoschrank, Sofa, Schlafzimmers, Mahag. Vertikale, Kommoden, Consolen, sehr schöner großer schwarzer Salonstisch mit Console (3.00 x 1.40), runde, ovale, 4stgige, Spiel- und Ausziehtische, Stühle aller Art, Polster- und ander. Sessel, Spiegel, Gemälde und sonst. Bilder, Pendule mit Runderelober, Teppiche, Portieren, Deckbetten, Plumb-ang, Rissen, Stieb- und Hängelampen, Petrol-Heizer, Wascherb, Kaffeekessel, Klapp. Kinder-Eiswagen, Korkmaschine, Kleiderschränke, 2 Glosel-Schränke, 1 Schub. Perren Uhr mit Kette u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Baargeldzahlung.
Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Schwalbacherstr. 7.

5051.

Apfelgold,

reiner, perlender Apfelsaft,

mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack.

Aerztlich empfohl. f. Zucker-, Nieren-,

Blasen-, Nerven- u. Gicht-Leidende.

Alkoholfreie Getränke-Industrie,

G. m. b. H.

5028

Tel. 3070. Wiesbaden. Adolfstr. 5



Globus-

Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

597/89

Arbeitsnachweis

des
Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstraße 8 angeliefert. Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsnachweis **kostenlos** in unserer Expedition verabreicht.

Stellengefuche

Junger Bautechniker,

der einige Semester die Baugewerkschule in Kassel besucht und 8 Jahre und 2 Sommer vorher praktisch gearbeitet, sucht zu Ende März Stelle auf einem Bau-bureau. Offert. u. F. 653 an die Exped. d. Bl. 4607

Jung. Mann,

24 J., sucht nach 6 Uhr abends Beschäftigung (auch schriftliche Arbeiten). Offert. unter W. 6 an die Exped. d. Bl. 5500

Ein braver Junge f. 1. April eine Lehrlingsstelle bei einem tücht. Maurermeister. Off. u. W. 100 an die Exped. d. Bl. 4660

Schreibaufträge gesucht für Schreiber mit besonders guter Handschrift. Anerbietungen erbeten unter **O. H. 4909** an den Verlag dieses Blattes. 4909

Ein jg. br. Mann, jetzt noch in Stellung, sucht Stelle als Auskäufer oder Hauswache. Näh. Kirchstraße 30 5095

Offene Stellen

Männliche Personen.

Maschinenführer (Krafter) bei dauernder Stell. gef. **H. Blumer & Sohn,** 4979 Friedrichstr. 37.

Neuer gel. a. jed. Dsg. Berl. unsl. Cigar. Vergüt. eo. 250 Mk. mon. u. mehr. 1629/73 H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Ein durchaus tüchtiger, solider **Fuhrknecht** zu 2 Pferden in dauernde Stellung für jetzt oder später gesucht. Bitte Adresse nebst Angabe, wo in Stellg. u. E. D. 5032 i. d. Exped. d. Bl. abzugeben. 5030

Ein durchaus tüchtiger, solider **Fuhrknecht** zu 2 Pferden in dauernde Stellung für jetzt oder später gesucht. Bitte Adresse nebst Angabe, wo in Stellg. u. E. D. 5032 i. d. Exped. d. Bl. abzugeben. 5030

Ein durchaus tüchtiger, solider **Fuhrknecht** zu 2 Pferden in dauernde Stellung für jetzt oder später gesucht. Bitte Adresse nebst Angabe, wo in Stellg. u. E. D. 5032 i. d. Exped. d. Bl. abzugeben. 5030

Grundarbeiter in t. K. Murr, Adle Nr. 61, l. 4900

Schlosserlehrling gesucht. Einweilstraße 10. 4466

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Architekturbureau gegen monatl. Vergütung gesucht. Offert. unter **J. W. 4719** an die Exped. d. Bl. 4721

Lehrlinge gesucht. 4896 **Rud. Bechtold & Co.,** Buchdruckerei u. Litogr. Anstalt.

Lehrling für mein Colonialwa. Geschäft gesucht. 5082 **C. Blumer, Adelsbdr. 76.**

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis am Rathaus. Tel. 574. Ausschließliche Veröffentlichung häuslicher Stellen.

Abtheilung für Männer Arbeit finden:

Gemüse-Gärtner, Feinmechaniker, Schneider a. Boche, Maschinen-Schreiner, Damen-Schuhmacher, Lehrlinge: Kaufmann, Schlosser, Schneider, Kellner (Schweizer), Landwirthschaftl. Arbeiter, ledig, Bademeister.

Arbeit suchen:

Buchdrucker, Maschine-mechaniker, Kaufmann, Ausreißer, Schlosser, Bureaugehilfen, Bureauverwalter, Einlieferer, Kautscher, Landwirthschaftl. Arbeiter, Kronleuchtmacher.

Weibliche Personen.

Überallige, unabh. Monats- frau in besserem Haushalt für dauernd gesucht. 5034 **Dr. Burghard 7. A. r.**

Wieder. ordentl. Wab. en kann Bogis erhalten. 5044 **Münchener 1. Str. 2. Fl.**

Für den Monat März ein Mädchen, das häusl. Kochen kann, zur Haushilfe gef. 5028 **Wolfsmühlstr. 8. Part.**

Beiseid, Fräulein findet gute Schlafstelle nebst Frühstück, geg. etwas Hausarb. Näh. Sedanstr. 1, 1. St. li 18. 5004

Ein jg. Mädchen f. kl. Haush. (ohne Kinder) sof. gef. Besch. kann nebenbei den Verkauf von Seidenzeugen erlernen. Sedanplatz 3. Part. 5078

Eine tüchtige Verkäuferin

branchenfremd und möglichst mit Sprachkenntnissen, per sofort evert. 1. April gesucht

Geschwister Strauss,

Wiesbaden, n. Ausstattungsgehilf. **Webergasse 1.** 4974

Unabhängige Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. 4921 **Dogheimerstr. 71, Hochp. r.**

Ein einfaches tücht. Mädchen auf gleich oder 1. März gef. Näh. Albrechtstr. 27. P. l. 4772

Ein jung. Mädchen für leichte Hausarb. tagsüber gef. Hauptbahnhofstr. 7. R. 2. l. 4718

Braves Mädchen zu kl. Familie gesucht. 4664 **Wolfsmühlstr. 25. Part.**

Ende zum 1. März ein **Ende Mädchen**, m. gut bürgerlich Kochen kann und jede Hausarbeit versteht. 4988 **Frau Hugo Wagemann, Humboldtstraße 17.**

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. März gef. 4995 **Seerobenstr. 31, P. l.**

Dreierl. braves Fräulein, m. aus guter Familie gefucht. Schulmannschaft C. Ohl. 4963 **Langgasse 23.**

Für unsere Eier-, Butter- und Süßfrüchthandlung tücht. gewandte Verkäuferin gefucht. Solche, die schon in ab. l. Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. **J. Hornung & Co.,** Hühnerstraße 3. 4970

Lehrmädchen gef. 10. Kuchl. Schneiderin. Moritzstr. 3. 924

Mädchen, im Kleidermachen geübt, findet dauernde Beschäftigung. 3095 **Dogheimerstr. 71, Hochp. r.**

1 Plattmeister u. 10 Güglerinnen (Plattmeisterinnen) perfekt auf Oberhemden und (ohne Neigungswäsche) sucht die 553

Großwäscherei „Edelweiß“, Nambach

Christliches Heim n. Stellennachweis. Wiesbad. 20. 1. beim Sedanplatz. Unabhängige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Posid. (samt Lebenserzente) Stelle annehmen.

Hotel-Perrichs Personal aller Branchen

findet best. gute und best. Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das

Internationale Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein 24 Langgasse 24. via-a-via dem Laablatz-Berlin. Telefon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau am Plage (gegründet 1870).

Institut ersten Ranges. Frau Nina Wallrabenstein. geb. Föhrer. Stellensvermittlerin. 6285